

19. VEREINSJAHR →

14. November 2014 – 13. November 2015

Editorial	3
Über ISPA	4
Aktivitäten	6
Arbeitsgruppen	7
Stellungnahmen	11
Veranstaltungen	17
Kommunikation	22
Vernetzung	27
Über ISPA Teil II	30
Auf einen Blick	34

Liebe ISPA Mitglieder! Sehr geehrte Damen und Herren!

Anfang Mai dieses Jahres präsentierte die europäische Kommission ihre Strategie zur Realisierung des „digitalen Binnenmarkts“. Sie basiert auf drei Säulen: dem besseren Online-Zugang zu Waren und Dienstleistungen, der Schaffung der richtigen Rahmenbedingungen für digitale Netze und Dienste sowie der bestmöglichen Ausschöpfung des Wachstumspotentials der digitalen Wirtschaft. Gerade was die rechtlichen Rahmenbedingungen für Netze und Dienste betrifft, ist die europäische Kommission gefordert nicht eine Entwicklung zu begünstigen, an deren Ende nur wenige große Anbieter ganz Europa mit Internet-Zugängen und Diensten versorgen. Das US-amerikanische Beispiel mit seiner duopolartigen Marktstruktur zeigt, dass die Breitband-Zugänge dort hinsichtlich Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit schon jetzt hinter jenen in Europa zurückliegen.

Klein- und Mittelbetriebe stellen das eigentliche Rückgrat der meisten europäischen Volkswirtschaften dar. Dies sollte insbesondere bei der anstehenden Überprüfung und Gestaltung des europäischen Telekom-Rechtsrahmens berücksichtigt werden. Für alle ISPs, die dies ernsthaft und mit unternehmerischem Einsatz betreiben, soll eine Marktteilnahme möglich sein. Auf Grundlage eines fairen und chancengleichen Wettbewerbs lässt sich mit einer solchen unternehmerischen Vielfalt auch die Zielsetzung des digitalen Binnenmarkts realisieren: die Versorgung mit zuverlässigen, hochleistungsfähigen und leistbaren Netzen und Diensten.

Einem Content-Thema war das diesjährige ISPA Forum gewidmet: der Online-Medienförderung. Im Gegensatz zu Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Schweden werden in Österreich Online-Medien und Online-Journalismus bei der Vergabe der Presseförderung nicht berücksichtigt. Aufgrund des raschen technologischen Wandels und der damit einhergehenden erweiterten Möglichkeiten,

mediale Inhalte online bereit zu stellen und zu konsumieren, sollten auch die Förderprogramme dahingehend angepasst werden. Für die laufende Legislaturperiode ist eine Reform der Presseförderung vorgesehen, da könnte dies umgesetzt werden.

Um die Förderung der Medienkompetenz ging es beim diesjährigen Beitrag der ISPA zum Safer Internet Day, dem jährlich von der EU-Kommission ausgerufenen Aktionstag zur sicheren Internetnutzung. Mit drei Flyern wurden die Themen Hasspostings, Urheberrecht und Bewerben & Internet erläutert, die rechtlichen und medialen Hintergründe erklärt und mit praktischen Hinweisen und Tipps ergänzt. Nach wie vor ist die Förderung der digitalen Kompetenz eine zentrale Aufgabe der ISPA. Erst kürzlich wurde dazu eine neue Broschüre veröffentlicht: „Das Internet für 1 bis 11“ enthält Informationen über kindergerechte Inhalte im Internet, altersgerechte Apps und viele weitere Tipps für Eltern und Erziehungsberechtigte.

Informationen und Details zu allen weiteren Aktivitäten und Initiativen der ISPA finden Sie auf den folgenden Seiten. Für ihre Unterstützung und ihren Einsatz möchte ich mich an dieser Stelle im Namen des Vorstands ganz herzlich beim ISPA Generalsekretariat – Daniela Drobna, Ute Krotscheck, Doris Kutschera, Nona Parvanova und Maximilian Schubert – bedanken.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich eine unterhaltsame und interessante Lektüre.



Dr. Andreas Koman,
ISPA Präsident

ÜBER ISPA →

Mission Statement

Die ISPA – Internet Service Providers Austria – ist die Dachorganisation der Internetwirtschaft. Ihr Anliegen ist die Gestaltung von optimalen wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen für die Entwicklung des Internets. Die ISPA betrachtet die Nutzung des Internets als entscheidende Kulturtechnik und nimmt die sich daraus ergebende gesellschaftspolitische Verantwortung wahr.

Die Internetwirtschaft entwickelt sich deutlich rascher als jeder andere Wirtschaftszweig. Als Dachverband der Internetwirtschaft sieht es die ISPA als ihre Aufgabe, sowohl in der Politik als auch in der Öffentlichkeit Bewusstsein für die Bedeutung dieser Sparte sowie optimale Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Internets zu schaffen.

Die ISPA wurde 1997 gegründet und ist eine freiwillige Interessenvertretung, die ihre derzeit 213 Mitglieder aus allen Bereichen rund um das Internet vertritt. Wir repräsentieren die Internetwirtschaft, treten als deren Sprachrohr gegenüber Politik und Öffentlichkeit auf und regen die Kommunikation innerhalb der Branche an. Wir stellen unseren Mitgliedern Expertise und Know-how auch in rechtlichen Belangen zur Verfügung, erarbeiten in Arbeitsgruppen Stellungnahmen z. B. zu relevanten Gesetzesentwürfen oder Mustervorlagen für unsere Mitglieder und bieten diesen kostenlose Weiterbildung im Rahmen der ISPA Academy an.

Darüber hinaus informieren wir unsere Mitglieder über Entwicklungen auf nationaler und auf europäischer Ebene durch unsere vierteljährlich in Print erscheinenden ISPA News und richten Veranstaltungen wie das ISPA Forum oder den

Internet Summit Austria aus. Durch Kooperationen können wir unseren Mitgliedern immer wieder diverse Vergünstigungen anbieten, beispielsweise für Kongresse oder Zeitschriften-Abos.

Unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung kommen wir u. a. mit der von uns gegründeten Stoptline – der österreichischen Meldestelle gegen Kinderpornografie und Nationalsozialismus im Internet – oder durch gratis Informationsmaterial zur Förderung der Online-Medienkompetenz vor allem für Kinder und Jugendliche nach.

Die ISPA konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Bereiche „Wettbewerb & Infrastruktur“, „Content & Services“ sowie „Safety & Security“. Diese drei Themenfelder bestimmen vorrangig die tägliche Arbeit und ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Aktivitäten der Dachorganisation der heimischen Internetwirtschaft.

Wettbewerb & Infrastruktur

- ›Regulierung‹
- ›Fixed & Wireless Access‹
- ›Next Generation Networks‹
- ›All IP‹

Content & Services

- ›Open Data‹
- ›Licensing‹
- ›Big Data‹
- ›Cloud Services‹
- ›Internet of Things‹
- ›E-Business‹

Safety & Security

- ›Safer Internet‹
- ›Datensicherheit‹
- ›Critical Information Infrastructure Protection‹
- ›Privacy‹

IKT-Politik und -Recht

Breitband, Datenschutzrecht, E-Commerce, E-Inclusion, Konsumentenschutz, Medienrecht, Sicherung von Grundrechten, Streitschlichtung, Urheberrecht, Wettbewerbsrecht, Informationsfreiheit, Netzneutralität

Mitgliederservice

Arbeitsgruppen, Datensicherheit, Fachveranstaltungen, Information, Spam-Whitelist, Rechtsberatung, Stellungnahmen & Positionspapiere, Weiterbildung

AKTIVITÄTEN →

Mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten unterstützt die ISPA ihre Mitglieder und treibt die Anliegen der Internetwirtschaft konsequent voran. Diese aktive Rolle und die kontinuierliche Interaktion mit öffentlichen Stellen und relevanten Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern haben die ISPA über die Jahre zu *der* Anlaufstelle für Internetthemen in Österreich gemacht. Die Tätigkeiten der ISPA als Interessenvertretung sind vielfältig und werden laufend an die sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der Internetwirtschaft angepasst. Die Basis für die erfolgreiche Vertretung der ISPA Mitglieder sowie die Weitergabe von Know-how und Expertise bildet aber eine Reihe von regelmäßigen Aktivitäten, die sich als wertvolle Unterstützung bei diesen Aufgaben etabliert haben:

Arbeitsgruppen

Die verschiedenen Arbeitsgruppen werden zum Informationsaustausch und zur Erarbeitung von Standpunkten oder Vorlagen genutzt. Expertinnen und Experten bringen ihr fachliches Wissen zu speziellen Themen ein, helfen bei der Analyse derselben und geben ihr Know-how an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter. Dieses Know-how wird auch in Form schriftlicher Protokolle an die Mitglieder verteilt.

Stellungnahmen

In Abstimmung mit ihren Mitgliedern erarbeitet die ISPA Stellungnahmen zu den wesentlichen Themen der IKT-Politik. Auf europäischer Ebene erfolgen diese Aktivitäten auch im Rahmen der EuroISPA, des europäischen Dachverbands der Internet Service Provider. Die ISPA vertritt ihre Mitglieder und die erarbeiteten Standpunkte bei den unterschiedlichsten Stakeholdern und betreibt aktives Lobbying in Österreich und Europa.

Juristische Beratung

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern Ad-Hoc-Beratung zu branchenbezogenen rechtlichen Fragestellungen wie etwa Gesetzesauslegungen oder Regulierungsthemen. Gerade von den vielen kleinen und mittleren Mitgliedsunternehmen, die für schnelle Rückfragen auf keine eigene Rechtsabteilung zurückgreifen können, wird dieser Service – nicht zuletzt aufgrund extrem kurzer Reaktionszeiten – sehr geschätzt.

Veranstaltungen

Die ISPA Veranstaltungen sind mit der Behandlung und Aufbereitung von internetrelevanten Themen für die interessierte Öffentlichkeit zu Fixpunkten der digitalen Wirtschaft in Österreich geworden. Aber auch auf Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitglieder legt die ISPA großen Wert: Die im Rahmen der ISPA Academy durchgeführten Seminare und Workshops haben einen ausgezeichneten Ruf.

Kommunikation

Die Kommunikation der ISPA umfasst nicht nur den Informationsfluss an ihre Mitglieder. Zusätzlich gilt es, die Öffentlichkeit über die Anliegen und Standpunkte der Internetwirtschaft zu informieren und ein Bewusstsein für die Herausforderungen in dieser zukunftssträchtigen Branche zu schaffen. Die ISPA fungiert hier als zentrale Ansprechstelle für Institutionen und Medien.

Vernetzung

Auch in der Internetwirtschaft sind Netzwerke – nicht nur im technischen Sinn – wichtig und wertvoll. Die ISPA bietet einerseits ihren Mitgliedern eine Plattform zum Austausch und zum Networking innerhalb der Branche, andererseits ist sie selbst in nationalen und europäischen Projekten aktiv vertreten und treibt so die Vernetzung auf allen Ebenen voran.

Arbeitsgruppen

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern in zahlreichen Arbeitsgruppen eine unabhängige Plattform für den Informationsaustausch. In den Arbeitsgruppen werden Fragen erörtert, gemeinsam Positionen und Stellungnahmen erarbeitet sowie Musterdokumente und Leitfäden erstellt.

AG Access

Die Arbeitsgruppe Access behandelt die Themen Infrastruktur und Regulierung für alle leitungsgebundenen und mobilen Internetzugangstechnologien sowohl im nationalen als auch im europäischen Kontext. Die Kernpunkte sind die Auseinandersetzung mit Vorhaben der Regulierungsbehörde sowie der EU-Kommission und die Beschäftigung mit Prozessen und Abläufen in Zusammenhang mit der A1 Telekom Austria.

AG Cloud & Hosting

Auf grundsätzliche Fragen der Cloud-Technologie und die Herausforderungen in der Praxis fokussiert die AG Cloud & Hosting. Hier werden wesentliche informationstechnologische, aber auch rechtliche Themengebiete wie etwa Datenstrukturen oder die fundierte Sicherung der Daten bearbeitet. Auch das große Feld der Nutzungsbedingungen und das datenschutzrechtliche Umfeld fallen in den Tätigkeitsbereich dieser Arbeitsgruppe.

AG Content & Services

Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit allen breitbandigen Anwendungen im Internet und soll diesbezüglich Ideen entwickeln und Impulse setzen, aber auch die Content-Branche vernetzen und in weiterer Folge öffentlichkeitswirksam tätig sein. Das Ziel ist die aktive Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine der Informationsgesellschaft angepasste Erstellung, Verwertung und Nutzung von digitalen Inhalten und Diensten.

AG Data Retention

Seit der Aufhebung der Vorratsdatenspeicherung im Frühjahr 2014 konzentriert sich diese Arbeitsgruppe auf verbleibende Fragestellungen und unterstützt Anbieter bei Herausforderungen in Zusammenhang mit bestehenden sowie neuen Auskunftsansprüchen wie z. B. jenen gemäß dem Finanzstrafgesetz. Darüber hinaus werden Pläne bezüglich einer neuerlichen Vorratsdatenspeiche-

rung sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene sorgfältig beobachtet.

AG Recht

Die Arbeitsgruppe Recht befasst sich mit der praktischen Rechtsanwendung im Telekommunikationsbereich und unterstützt ihre Mitglieder bei der Abklärung von Rechtsfragen, die für die Branche von allgemeiner Bedeutung sind. Die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Gesetzesvorschlägen, die laufende Überarbeitung von Musterdokumenten wie zum Beispiel einer Vorlage für Allgemeine Geschäftsbedingungen sowie die Zusammenarbeit der Provider mit Behörden und Rechtsdurchsetzungsorganen sind ebenfalls Aufgaben dieses Arbeitskreises.

AG Security

Diese Arbeitsgruppe ist die Weiterentwicklung der ehemaligen AG SPAM und dient als „Heimat“ für sämtliche Security-bezogenen Themen der ISPA. Die Arbeitsgruppe konzentriert sich in ihrer Tätigkeit auf Fragen der allgemeinen Cyber-Sicherheit und der Verbesserung des Informationsflusses bei Sicherheitsvorfällen.

AG VoIP

Um die Angebote für Telefonie über Internet Protocol zu verbessern, ist die Schaffung von optimalen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen notwendig. Gleichzeitig müssen Internet Service Provider Kombinationsprodukte aus attraktiven Breitbanddiensten und Voice over IP bereitstellen. All diese Themen werden von der AG VoIP bearbeitet.

AG Wireless

Die Arbeitsgruppe Wireless beschäftigt sich mit technischen und rechtlichen Aspekten des drahtlosen Zugangs zum Internet durch Wireless Internet Service Provider. Die Schwerpunkte der Arbeitsgruppe liegen in Fragen der Frequenzfreigaben, der Frequenzvergaben sowie in den sich daraus ergebenden praktischen Überlegungen.

AKTIVITÄTEN →

Tätigkeiten 2014–2015

AG Access

Die Arbeitsgruppe Access setzte sich mit dem Breitbandausbaubeschleunigungspaket der RTR-GmbH, konkret mit den Herausforderungen für die Anbieter beim Ausbau von breitbandiger Infrastruktur, auseinander. Dabei wurden Themen wie die Re-Monopolisierung des Breitband-Festnetzmarktes sowie die Modalitäten der Fördervergabe diskutiert. In diesem Kontext legten die Mitglieder der AG Access ihren Standpunkt betreffend die Sonderrichtlinien des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit), die Informationen zu den jeweiligen Breitbandförderungen enthalten, im Rahmen einer Stellungnahme dar. Ferner befasste sich die Arbeitsgruppe mit dem Regulierungskonzept der Telekom-Control-Kommission 2015–2017, die die regulatorischen Überlegungen zu absehbaren Entwicklungen im Bereich der elektronischen Telekommunikation vorgibt.

Die TKG-Novelle 2015 war eines der zentralen Themen für die AG Access in diesem Berichtsjahr. Dabei wurde unter anderem die Umsetzung der Kostensenkungsrichtlinie im

Telekommunikationsgesetz, die Änderungen im Bereich der Leitungs- und Mitbenutzungsrechte sowie bezüglich Kooperationen bei Bauvorhaben mit sich bringt, erörtert.

Indem die Arbeitsgruppe ein Musterschreiben zur Glaubhaftmachung der Betroffenheit im 1/15-Marktanalyseverfahren sowie kurze Erläuterungen zur Parteistellung zur Verfügung gestellt hat, unterstützte sie die Mitglieder der ISPA darin, sich im Rahmen dieses Verfahrens einzubringen. Die AG hat auch Ideen sowie Anregungen zur Stärkung der digitalen Wirtschaft in Österreich und Europa sowohl der Regulierungsbehörde im Wege eines Briefes als auch dem Bundeskanzleramt im Kontext der Strategie der EU-Kommission für einen digitalen Binnenmarkt dargelegt.

Ein weiteres zentrales Thema für die AG Access war die Entwicklung des Verordnungsentwurfs über den Telekom-Binnenmarkt im Rahmen des europäischen Gesetzgebungsverfahrens.

AG Cloud & Hosting

Die Arbeitsgruppe Cloud & Hosting hat sich im Rahmen ihrer Tätigkeit unter anderem mit besorgniserregenden Tendenzen in Zusammenhang mit der Verschärfung der Haftungsregime für Hosting-Provider in Deutschland befasst. Laut einem deutschen Gesetzesentwurf wären Hosting-Provider vermehrt einer Haftung ausgesetzt, sofern es sich bei ihren Angeboten um sogenannte „gefahrgeignete Dienste“ handelt. In der Praxis würde dies bedeuten, dass sich Provider, sofern sie sich mit der Behauptung konfrontiert sähen, dass auf ihren Servern überwiegend rechtswidrige Inhalte zu finden seien, de

facto freibeweisen müssten. Ferner hat sich die Arbeitsgruppe im Rahmen der Urheberrechtsnovelle 2015 nachdrücklich gegen jegliche Bestrebungen in Richtung einer „Cloud Tax“ ausgesprochen, die auch Online-Speicherplatz abgabenpflichtig machen würde. Die Ausdehnung der Auskunftspflichten im Novellentwurf des Finanzstrafgesetzes unter anderem auf Hosting-Anbieter wurde im Kreis der AG Cloud & Hosting ausführlich diskutiert. Der ISPA Standpunkt hierzu wurde im Rahmen einer Stellungnahme dem Bundesministerium für Finanzen dargelegt.

AG Content & Services

Die AG Content & Services hat sich im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig mit Entwicklungen in Zusammenhang mit der Urheberrechtsnovelle 2015 beschäftigt. Ein zentrales Anliegen der Arbeitsgruppe war die Streichung des Leistungsschutzrechtes für Presseverleger aus dem Gesetzesentwurf, was letztlich auch geschehen ist. Des Weiteren war das Thema „free flow of data“ bei

mehreren Anlässen zentraler Punkt auf der Agenda der Arbeitsgruppe. Zum einen wurde der freie Datenverkehr im Rahmen der Novelle des Informationsweiterverwendungsgesetzes, das die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors sicherstellen sollte, behandelt. Zum anderen wurde diese Thematik im Rahmen der Diskussion über die die Strategie

der EU-Kommission für einen digitalen Binnenmarkt angeschnitten. In Zusammenhang mit der Konsultation zur Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste hat sich die Arbeitsgruppe mit den Unterschieden zwischen fernsehähnlichen Sendungen und Internet-Videoplattformen in Bezug auf redaktionelle Verantwortung auseinandergesetzt. In diesem Kontext sprach sich die AG für einen einheitlichen Ansatz („level-playing-field“)

AG Data Retention

Auch dieses Berichtsjahr hat sich die AG Data Retention fortlaufend mit den Konsequenzen der Aufhebung der Richtlinie über die Vorratsdatenspeicherung beschäftigt. Konkret setzte sich die Arbeitsgruppe mit der Änderung der Datenverarbeitungsmeldung an die Datenschutzbehörde nach der Aufhebung der Vorratsdatenspeicherung auseinander.

Darüber hinaus verfolgte die AG Data Retention mit großer Sorgfalt gesetzgeberische Entwicklungen, die darauf abzielen, TK-Anbieter neuerlich zur Speicherung von Verkehrsdaten auf Vorrat zu verpflichten. Ferner hat sie Stellung zum Entwurf des UK Terrorbekämpfungs- und

AG Recht

Zahlreiche gesetzliche Novellen auf nationaler sowie auf europäischer Ebene standen im Berichtszeitraum im Mittelpunkt der Tätigkeit der Arbeitsgruppe Recht. Diese beschäftigte sich Anfang des Jahres im Rahmen des Strafrechtsänderungsgesetzes 2015 mit Änderungen betreffend Delikte im Cyberbereich sowie mit dem Entwurf eines Polizeilichen Staatsschutzgesetzes und der Novelle des Sicherheitspolizeigesetzes, die zusammen weitreichende Auskunftspflichten für Provider vorsahen. Dabei floss der Input der Arbeitsgruppe in die ISPA Stellungnahmen zu diesen gesetzlichen Vorhaben ein.

Die AG Recht hat sich zudem im Begutachtungsverfahren zum Steuerreformgesetz 2015/2016 nachdrücklich gegen die Ausdehnung der Auskunftspflicht von Verkehrsdaten für Provider im Finanzstrafgesetz ausgesprochen. Auf Initiative der Arbeitsgruppe Recht wurde diesbezüglich ein Brief an den Bundesminister für Finanzen verfasst, in dem mit großer Deutlichkeit auf die mit der Novelle verbundenen rechtlichen Herausforderungen hingewiesen wurde.

hinsichtlich Werbebeschränkungen und Konsumentenschutz aus. Darüber hinaus setzte die Arbeitsgruppe auch in diesem Berichtsjahr ihre Tätigkeit in Bezug auf die Verhandlungen mit ICANN im Rahmen des Verfahrens zur Gewährung eines „Data Retention Waiver“ fort. Während der Sitzungen der AG Content & Services wurden die Eckpunkte eines diesbezüglichen Kompromiss-Angebots erörtert.

Sicherheitsgesetzes 2014 (Counter Terrorism and Security Bill 2014) bezogen, das die britische Nachfolgeregelung der aufgehobenen VDS-RL verschärfen soll.

Im Rahmen der AG Data Retention wurden auch die Modalitäten der diesjährigen Zertifikatserneuerung für die Durchlaufstelle (DLS) zur Beauskunftung an Strafverfolgungsbehörden besprochen. Um den Zertifikatstausch so einfach wie möglich zu gestalten, wurde auf Initiative der Arbeitsgruppe für Anbieter mit Sitz in den westlichen Bundesländern ein Termin mit dem Bundesrechnungszentrum in Salzburg organisiert.

Die neue Festplattenabgabe im Rahmen der Urheberrechtsnovelle 2015 sowie die Verschärfung der konsumentenschutzrechtlichen Bestimmungen im Telekommunikationsgesetz waren zudem Gegenstand von umfangreichen Diskussionen in den Arbeitsgruppensitzungen. Die diesbezüglichen Standpunkte der Arbeitsgruppe fanden ihren Niederschlag in den betreffenden Stellungnahmen der ISPA.

Die Thematik der Netzsperrungen war über den gesamten Berichtszeitraum hinweg ein präsent Thema in der AG Recht. Zahlreiche Sperraufforderungen der Rechteinhaber sowie die darauffolgenden Gerichtsverfahren haben dazu geführt, dass sich die Arbeitsgruppe fortlaufend mit den rechtlichen Implikationen auseinandergesetzt hat. Neben der Erstellung einer Muster-Informationseite für Access-Provider (sogenannte „Sperrseite“) hat sie auch Input für eine grundrechtskonforme Ausgestaltung des Verfahrens geliefert, aufgrund dessen Access-Provider zu Sperrungen verpflichtet werden können.

AKTIVITÄTEN →

AG Security

Der Fokus der Tätigkeit der AG Security lag im zurückliegenden Jahr auf der Initiative des Kuratoriums Sicheres Österreich (KSÖ), das in Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres sowie dem Bundeskanzleramt die Erarbeitung eines österreichischen Cybersicherheitsgesetzes anstrebt. Dabei lieferten die Mitglieder der AG Security Input zu verschiedenen (Online-)Fragebögen des Kuratoriums, die dazu dienen sollen, die Kernfragen für ein zukünftiges Cyber-Sicherheitsgesetz zu bestimmen.

AG VoIP

Die bestimmenden Themen der Arbeitsgruppe Voice over IP waren ENUM, Rufnummernportierung, insbesondere Portierungskosten und Portierungsablauf, sowie die Diskussion bezüglich einer IP-basierten Zusammenschaltung. In Zusammenhang mit dem neuen ENUM-Vertrag 2015 setzte sich die Arbeitsgruppe mit den wesentlichen Änderungen, primär administrativen und technischen Verbesserungen sowie Vereinfachungen, gegenüber dem bisherigen ENUM-Modell auseinander. Im Kontext der Umstellung auf IP-basierte Zusammenschaltung

AG Wireless

Im Berichtszeitraum setzte sich die Arbeitsgruppe Wireless schwerpunktmäßig mit der Förderung von Wireless-Technologien im Rahmen des Breitbandausbaubeschleunigungspakets der RTR-GmbH, den verfügbaren Frequenzbändern sowie mit neuen technischen Anwendungsbereichen und Möglichkeiten auseinander. In Zusammenhang mit verfügbaren Frequenzbändern wurde im Wege eines Schreibens an die RTR-GmbH erneut dem Wunsch Ausdruck verliehen, das derzeit für das Mautsystem blockierte 5,8-GHz-Band für die Nutzung durch WLAN-Provider freizugeben.

Aufgrund der europäischen Rechtsprechung in der Rechtssache McFadden (C-484/14) zur Haftung von WLAN-Providern befasste sich die Arbeitsgruppe intensiv mit dem Haftungsprivileg der E-Commerce-Richtlinie. Dabei wurden zwei für die deutschen WLAN-Anbieter

Der Standpunkt der AG Security wurde vom ISPA Büro im Rahmen der KSÖ-Themenworkshops dargelegt.

Darüber hinaus verfolgte die Arbeitsgruppe im Rahmen des europäischen Gesetzgebungsverfahrens die Entwicklung des Entwurfs der Richtlinie über Netz- und Informationssicherheit (NIS) und setzte sich dabei für einen begrenzten Anwendungsbereich sowie eine Ausnahme für Mikro- und Kleinunternehmen ein.

wurde in der Gegenwart von Vertretern der A1 Telekom Austria über den zeitlichen Rahmen sowie über mögliche Auflagen das Netzintegritätsmanagement betreffend diskutiert. Darauf folgend hat die Arbeitsgruppe VoIP die Entwicklung des Arbeitsdokuments über Mindestanforderungen für IP-basierte nationale Netzzusammenschaltung für VoIP-Dienste im Rahmen des Arbeitskreises Telekommunikation (AK-TK) aufmerksam verfolgt, da dieses Dokument als Grundlage für die IP-Zusammenschaltungsvereinbarungen mit der A1 Telekom Austria dienen soll.

wesentliche Fragen erörtert: Einerseits, ob das Haftungsprivileg für WLAN-Access-Anbieter zur Anwendung kommt, und andererseits, ob dieses lediglich von Schadenersatzansprüchen oder auch von Unterlassungsansprüchen freistellt. Die AG Wireless verfolgte im Anschluss mit großer Sorgfalt die Entwicklung der Gesetzesnovelle des deutschen Telemediengesetzes, das die Haftungsfreistellung des WLAN-Anbieters nun an die Umsetzung von – weitgehend unbestimmten – Sicherheitsvorkehrungen knüpft.

Die Arbeitsgruppe befasste sich ferner mit den Auswirkungen der EU-Richtlinie über die Harmonisierung der Rechtsvorschriften zur Bereitstellung von Funkanlagen, die dazu führen könnte, dass in Hinkunft keine eigene Software mehr auf WLAN-Standardhardware aufgespielt werden darf, sofern diese den Funkbetrieb beeinflussen kann.

Stellungnahmen

27. Oktober 2014: Bundesministerium für Finanzen

Öffentliche Konsultation zum Entwurf des 2. Abgabenänderungsgesetzes 2014 – 2. AbgÄG 2014, mit dem u. a. das Finanzstrafgesetz novelliert wird

Im Rahmen der öffentlichen Konsultation des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem u. a. das Finanzstrafgesetz (FinStrG) novelliert wird, hat die ISPA im Oktober 2014 Stellung bezogen. Der Ministerialentwurf sieht eine Ausdehnung der Auskunftspflicht für Betreiber sowie der Dienste der Informationsgesellschaft im Sinne des E-Commerce-Gesetzes vor. Die ISPA lehnt in ihrer Stellungnahme die im Entwurf vorgeschlagene Erweiterung der Kompetenzen der Finanzstrafbehörden ab. Sie weist darauf hin, dass gemäß der bisher geltenden Rechtslage lediglich Beauskunftungen an Finanzstrafbehörden zulässig sind, die ausschließlich die Verarbeitung von Stammdaten durch den Anbieter erfordern. Durch die vorgeschlagene Novelle würde die Berechtigung zur Beauskunftung von Stamm- und Verkehrsdaten darüber hinaus sogar auf Betreiber von Diensten der Informationsgesellschaft wie beispiels-

weise Online-Plattformen, Suchmaschinen, App Stores oder soziale Netzwerke ausgedehnt.

In der Stellungnahme setzt sich die ISPA dafür ein, dass sämtliche Kommunikation mit den betroffenen Telekom-Unternehmen ausschließlich über die Durchlaufstelle zu erfolgen hat, da diese die größtmögliche Sicherheit und Transparenz gewährleistet. Ferner hält die ISPA an ihrer grundsätzlichen Forderung nach einem verpflichtenden Richtervorbehalt sowie einer lückenlosen Protokollierung sämtlicher Zugriffe auf Verkehrsdaten fest. Sie lehnt auch ausdrücklich die Weiterverwendung von beauskunfteten Verkehrsdaten, die in Zusammenhang mit anderen Verfahren ermittelt wurden, für Zwecke der Finanzstrafpflege und damit zusammenhängender Abgabenverfahren ab. Aufgrund der breiten Ablehnung der neuen Beauskunftungsverpflichtung wurde diese aus dem Gesetzesentwurf gestrichen.

4. Dezember 2014: RTR-GmbH

Öffentliche Konsultation zum Budget für das Jahr 2015 für den Bereich Telekom-Regulierung

Wie jedes Jahr hat die ISPA erneut im Rahmen einer öffentlichen Konsultation im Dezember Stellung zum RTR-Budget 2015 für den Bereich Telekom-Regulierung bezogen. Die ISPA regt an, dass die RTR-GmbH die Tendenz zu einer sparsamen Verwaltung weiterhin beibehalten soll, und begrüßt in diesem Kontext die von der neuen Geschäftsführung der RTR-GmbH ergriffenen Maßnahmen zur Kostenreduktion sowie zur Effizienzsteigerung. In ihrer Stellungnahme vertritt die ISPA die Meinung, dass

das Budget der Behörde grundsätzlich die Rahmenbedingungen der beitragspflichtigen Unternehmen zu reflektieren hat, und begrüßt die aufgeschlüsselte Darstellung der Position des sonstigen betrieblichen Aufwands. Sie anerkennt die verstärkte Fokussierung der Behörde auf die Anliegen der (oftmals) kleineren Anbieter. Im Rahmen des RTR-Netztests regt die ISPA an, Maßnahmen zu setzen, die Missbrauch verhindern sowie dem Empowerment-Ansatz der Nutzerinnen und Nutzer Rechnung tragen.

11. Februar 2015: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Öffentliche Konsultation über den Entwurf des UK Terrorbekämpfungs- und Sicherheitsgesetzes 2014 (Counter Terrorism and Security Bill 2014)

Ihre Bedenken zum Entwurf des UK Terrorbekämpfungs- und Sicherheitsgesetzes 2014 (Counter Terrorism and Security Bill 2014) hat die ISPA im Rahmen der öffentlichen

Konsultation des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, die als Teil des europäischen Informationsverfahrens im Februar durchgeführt wurde,

AKTIVITÄTEN →

geäußert. Diese Novelle soll die britische Nachfolgeregelung der aufgehobenen EU-Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung, den Data Retention and Investigatory Powers Act (DRIPA), verschärfen.

Die ISPA vertritt die Ansicht, dass der Gesetzesentwurf geltendem europäischen Recht sowie der aktuellen Judikatur des Europäischen Gerichtshofs zur Vorratsdatenspeicherung widerspricht, und ist der Meinung, dass dieser unverhältnismäßig in die Grundrechte auf Achtung des Privat- und Familienlebens sowie des Schutzes personenbezogener Daten eingreift. Sie weist in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass die gesetzliche Definition

18. Februar 2015: RTR-GmbH

Input der ISPA betreffend das Breitbandausbaubeschleunigungspaket der RTR-GmbH

Die RTR-GmbH hat sich im Februar an die ISPA sowie an eine Reihe von Anbietern gewendet und um Input betreffend Herausforderungen, mit denen Anbieter beim Ausbau von breitbandiger Infrastruktur konfrontiert sind, ersucht. Dabei sollten im Rahmen eines Breitbandausbaubeschleunigungspakets durch die RTR-GmbH Lösungsempfehlungen und konkrete Maßnahmen erarbeitet werden, die zur Beseitigung dieser Hindernisse beitragen sollen.

In ihrem Antwortschreiben betont die ISPA, dass die Rahmenbedingungen der Breitbandförderungen dem Trend des rückläufigen Wettbewerbs entgegenwirken müssen und einer entsprechenden Gestaltung bedürfen. Diese Entwicklung läuft den Bestrebungen der Bundesregie-

von „relevant internet data“ ausgesprochen vage formuliert ist, und schlägt die Streichung der Verpflichtung zur Speicherung derselben zur Gänze vor. Ferner lehnt die ISPA die Verarbeitung von „relevant internet data“ auf Dienste-Ebene sowie die für die Speicherung notwendige anlasslose und flächendeckende Anwendung der „Deep Packet Inspection“-Technologie ab. Eine österreichische Stellungnahme im Rahmen des EU-Informationsverfahrens ist nicht erfolgt, in einer Rückmeldung hat das Ministerium jedoch betont, dass die Republik Österreich sich hinsichtlich allfälliger derartiger gesetzlicher Interventionen auf EU-Ebene massiv kritisch äußern würde.

25. Februar 2015: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Öffentliche Konsultation über den deutschen Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz)

Der deutsche Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) wurde im Februar zum Gegenstand des europäischen Informationsverfahrens sowie der diesbezüglichen nationalen Konsultation des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Der Gesetzesentwurf entspricht den Grundsätzen des von der EU-Kommission vorgeschlagenen Entwurfs einer Richtlinie über Netz- und Informationssicherheit (NIS-RL). Dieser Richtlinienentwurf verpflichtet die Betreiber kritischer Infrastrukturen wie Energieversorger, Verkehrsunternehmen oder öffentliche Verwaltungen dazu, geeig-

nete Schritte zur Beherrschung von Sicherheitsrisiken zu unternehmen und den zuständigen nationalen Behörden gravierende Sicherheitsvorfälle zu melden.

Die ISPA hebt in ihrer Stellungnahme hervor, dass ein Einklang zwischen nationalen Gesetzesentwürfen und der gerade auf EU-Ebene in Bearbeitung befindlichen NIS-Richtlinie sicherzustellen ist, und steht nationalen Alleingängen in diesem Bereich abweisend gegenüber. Aus Sicht der ISPA könnte der zu konsultierende Gesetzesvorschlag zu stark divergierenden IT-Sicherheitsstandards für die Kommunikationsinfrastruktur in der EU führen und somit die europäischen Harmonisierungsbestrebungen in diesem Bereich hemmen. Sie gibt zudem zu

bedenken, dass das Herabsenken der Schwelle für eine Meldepflicht auf bereits die „Möglichkeit einer beträchtlichen Beeinträchtigung“ unter Umständen zu weitgehend ist. Die ISPA begrüßt die Ausnahme von Anbietern

öffentlicher Kommunikationsnetze und -dienste sowie von Kleinunternehmen aus dem Anwendungsbereich des Gesetzes zur Stärkung der Sicherheit in der Informationstechnik des Bundes (BSI-Gesetz neue Fassung).

25. März 2015: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Begutachtungsverfahren zur Novelle des Gesetzes über die Weiterverwendung von Informationen öffentlicher Stellen (Informationsweiterverwendungsgesetz – IWG)

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Konsultation des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft über den Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundesgesetz über die Weiterverwendung von Informationen öffentlicher Stellen (IWG) novelliert wird, hat die ISPA eine Stellungnahme verfasst. Durch diesen Gesetzesentwurf werden die Vorgaben der EU-Richtlinie über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors (PSI-Richtlinie, 2003/98/EG idF 2013/37/EU) in nationales Recht umgesetzt. Die ISPA begrüßt unter Verweis auf ihre bisher zu diesem Thema abgegebene Stellungnahme die Novellierung des

IWGs zur Umsetzung der PSI-Richtlinie. Sie sieht in der kostengünstigen Bereitstellung verfügbarer öffentlicher Daten zur Weiterverwendung ein erhebliches wirtschaftliches Potenzial, das es für die Entwicklung neuer Dienstleistungen sowie die Bestrebungen, den Wirtschaftsstandort Österreich für Start-ups attraktiver zu machen, unbedingt zu nutzen gilt. Die ISPA spricht sich daher für eine maßvolle Handhabung von Ausnahmen aus dem Geltungsbereich der Anwendung der Leitlinien der EU-Kommission für die Entgeltbemessung sowie für die Verlagerung des Rechtsschutzes auf den Verwaltungsrechtsweg aus.

26. März 2015: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Konsultation zu vier Sonderrichtlinien zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Masterplans zur Breitbandförderung

Im März hat das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie die Sonderrichtlinien zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Masterplans zur Breitbandförderung vorgestellt und dabei die Stakeholder eingeladen, innerhalb von 14 Tagen zu diesen Entwürfen Stellung zu nehmen.

Die ISPA begrüßt in ihrer Stellungnahme den projektbezogenen und bedarfsorientierten Förderungsansatz der Sonderrichtlinien, der kleineren und mittleren Anbietern entgegenkommt, und weist auf Fortschritte im Bereich der Technologieneutralität hin. Die ISPA regt die Ergänzung einzelner Schlüsselaspekte in den Sonderrichtlinien an und weist darauf hin, dass eine Zentralisierung der Förderungsvergabe zu einer transparenten Vergabep Praxis beiträgt. Sie regt zudem an, die Begrifflichkeiten in

den Richtlinienentwürfen kohärent und somit anwenderfreundlicher zu gestalten, und spricht sich für eine Streichung oder eine Reduzierung der vorgesehenen Mittel für die „Begleitmaßnahmen“ aus. Die ISPA weist auch darauf hin, dass eine kontinuierliche Ausschreibung der Dynamik des Marktes entspricht und ein Musterstandardangebot als Orientierungshilfe für Förderungswerber dienen kann.

Die ISPA anerkennt die Differenzierung der Bereiche Access und Backhaul, die als notwendiger Schritt in Richtung „Technologieneutralität“ gesehen wird, und weist drauf hin, dass eine breite Palette an förderwürdigen verfügbaren Technologien die Versorgung mit Breitbandinfrastruktur in topografisch anspruchsvollen Regionen (Hügelland, Bergregionen) sicherstellen kann.

24. April 2015: Bundesministerium für Justiz

Öffentliche Konsultation zum Strafrechtsänderungsgesetz 2015

Um das österreichische Strafrecht an das digitale Zeitalter anzupassen, hat das Bundesministerium für Justiz

im April ein Begutachtungsverfahren über eine Novelle des Strafgesetzbuches durchgeführt, an dem die ISPA

AKTIVITÄTEN →

mit einer Stellungnahme teilgenommen hat. Die ISPA begrüßt die rechtliche Erfassung verschiedener Facetten der Cyberkriminalität, weist jedoch darauf hin, dass in den Erläuternden Bemerkungen klar ausgesprochen werden soll, dass „Penetrationstests“ auch in Zukunft nicht per se unter Strafe gestellt werden sollten, und regt, an die Bestimmung des § 120a StGB (Cybermobbing) möglichst

12. Mai 2015: Bundesministerium für Inneres

Begutachtung zum Entwurf des Polizeilichen Staatsschutzgesetzes und zur Novelle des Sicherheitspolizeigesetzes

Das Bundesministerium für Inneres (BMI) veröffentlichte im Mai den Entwurf eines Polizeilichen Staatsschutzgesetzes (PStSG), das dem vorbeugenden Schutz vor wahrscheinlich verfassungsgefährdenden Angriffen dienen soll und weitreichende Auskunftspflichten für Provider vorsieht. In ihrer Stellungnahme im Rahmen der öffentlichen Konsultation fordert die ISPA, dass sämtliche Kommunikation mit den betroffenen Telekom-Unternehmen ausschließlich über die Durchlaufstelle zu erfolgen hat, und betont, dass der Grundsatz des Richtervorbehalts für die Beauskunftung von Verkehrsdaten kompromisslos fortzuführen ist. Im Sinne der Rechtssicherheit spricht sich die ISPA dafür aus, dass die Begrifflichkeiten und der Anwendungsbereich des neuen Polizeilichen Staatsschutzgesetzes klar und eindeutig definiert

13. Mai 2015: RTR-GmbH

Anregungen der ISPA betreffend Ideen zur Stärkung der digitalen Wirtschaft

Die RTR-GmbH ist mittels eines Briefes an die ISPA herantreten und hat um Input und Ideen zur Stärkung der digitalen Wirtschaft ersucht. In ihrem Antwortschreiben weist die ISPA darauf hin, dass chancengleicher Wettbewerb eine unabdingbare Voraussetzung für die Stärkung der digitalen Wirtschaft darstellt und langfristig positive Folgen für den Wirtschaftsstandort Österreich mit sich bringt. Sie merkt an, dass in diesem Kontext auch die Weiterentwicklung hinsichtlich der Konvergenz von Diensten zu berücksichtigen ist und ein einheitliches „level playing field“ für Telekommunikationsunternehmen und Internetdienste-Anbieter (sog. Over-The-Top-Player, kurz: OTTs) geschaffen werden soll.

klar und einfach verständlich zu formulieren. Die ISPA regt zudem an, dass die Verfolgung von Straftaten im Bereich der Cyberkriminalität optimalerweise durch entsprechend geschulte und technisch versierte Staatsanwältinnen bzw. Staatsanwälte erfolgen soll, welche die notwendige Kompetenz und Expertise für eine qualifizierte und effiziente Verfolgung von Cyberkriminalität aufweisen.

werden. Sie betont, dass es jedenfalls gewährleistet sein muss, dass die vorgeschlagenen Bestimmungen mit den Vorschriften zur Beauskunftung im Telekommunikationsgesetz im Einklang stehen.

Die ISPA regt zudem an, den Verfassungsschutzämtern Informationspflichten in Zusammenhang mit den durchgeführten Ermittlungsmaßnahmen gegenüber dem Parlament aufzuerlegen, und weist darauf hin, dass das Rechtsschutzinstitut des Rechtsschutzbeauftragten beim BMI wirkungsvoll und effizient zu gestalten ist. Die ISPA lehnt die Ausweitung des von der Beauskunftung umfassten Personenkreises im novellierten § 53 Abs. 3b Sicherheitspolizeigesetz auf die Daten des „Gefährders“ ab, da dadurch die gerichtliche Bewilligung zur Verfolgung von mutmaßlichen Tätern umgangen wird.

Die ISPA betont, dass die Rahmenbedingungen für die Erlangung von Verwertungsrechten an audiovisuellen Inhalten EU-weit modernisiert und harmonisiert werden sollen, und lehnt den Einsatz von Netzsperrern und die Einhebung von „Technologiesteuern“ ab, da diese die Entwicklung der digitalen Wirtschaft hemmen. Sie merkt zudem an, dass ein ausgewogenes ISP-Haftungsregime wie jenes in der E-Commerce-Richtlinie eine unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg der Internetwirtschaft in Europa darstellt, und betont, dass der digitale Wirtschaftsstandort Österreich Rahmenbedingungen benötigt, die neue und innovative Geschäftsmodelle fördern.

05. Juni 2015: Bundesministerium für Finanzen

Stellungnahme zum Entwurf des Steuerreformgesetzes 2015/2016

In dem umfangreichen Ministerialentwurf des Steuerreformgesetzes des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) wurde unter anderem auch eine neue Auskunftspflicht von Verkehrsdaten für Provider im Finanzstrafgesetz wie bereits in dem Entwurf des 2. Abgabenänderungsgesetzes 2014 vorgesehen. Im Rahmen der öffentlichen Konsultation lehnt die ISPA die vorgeschlagene Erweiterung der Kompetenzen der Finanzstrafbehörden ausdrücklich ab und weist darauf hin, dass die vorgeschlagene Bestimmung dem TKG 2003 widerspricht und zu Rechtsunsicherheit führen würde.

Die ISPA merkt in ihrer Stellungnahme an, dass das

Rechtsschutzinstitut des Rechtsschutzbeauftragten beim BMF wirkungsvoll und effizient zu gestalten ist. Sie weist zudem auf den verpflichtenden Kostenersatz für die Beauskunftung hin und unterstreicht, dass Auskunftspflichten für Anbieter von Diensten der Informationsgesellschaft im Sinne des E-Commerce-Gesetzes eine unverhältnismäßige Ausweitung der Befugnisse der Finanzstrafbehörde darstellen.

Der Forderung der ISPA, dass sämtliche Kommunikation mit den betroffenen Anbietern ausschließlich über die Durchlaufstelle zu erfolgen hat, wurde in der mittlerweile veröffentlichten Regierungsvorlage entsprochen.

12. Juni 2015: Bundeskanzleramt

Konsultation zur Strategie der EU-Kommission für einen Digitalen Binnenmarkt

Anlässlich der Diskussion im EU-Rat über die im Mai von der EU-Kommission veröffentlichte Strategie für einen digitalen Binnenmarkt wurde die ISPA vom Bundeskanzleramt um Input ersucht. Die ISPA begrüßt die Einführung eines digitalen Binnenmarktes, sofern dadurch chancenreicher Wettbewerb stimuliert wird, und spricht sich in ihrer Stellungnahme für eine verstärkte Berücksichtigung von kleinen und mittleren Betreibern im Rahmen der Implementierung der Strategie aus. Aus Sicht der ISPA sollen die regulatorischen Rahmenbedingungen zudem auch in Zukunft den spezifischen nationalen Umständen und Voraussetzungen gerecht werden, weshalb eine pauschale One-fits-all-Lösung abzulehnen ist, da diese

das Potenzial des vor allem nationalen und regionalen Breitbandausbaus nicht berücksichtigt. Die ISPA betont erneut die Notwendigkeit eines modernen und EU-weit harmonisierten Rechteerlangungsregimes für audiovisuelle Werke und merkt gleichzeitig an, dass das Haftungsprivileg in der E-Commerce-Richtlinie unangetastet bleiben soll. Im Sinne eines „free flow of data“ spricht sich die ISPA für ein wirkungsvolles Informationsfreiheitsrecht aus, das einen durchsetzbaren Anspruch auf Daten der öffentlichen Hand gewährleistet. Darüber hinaus lehnt die ISPA jegliche Art von „Technologieabgaben“ ab, da diese den Wettbewerb verzerren.

12. Juni 2015: Bundesministerium für Justiz

Gesetzesentwurf, mit dem das Urheberrechtsgesetz und das Verwertungsgesellschaftengesetz 2006 geändert werden (Urheberrechts-Novelle 2015)

Der Ministerialentwurf des Bundesministeriums für Justiz zur Urheberrechtsnovelle 2015 sah unter anderem sowohl eine Festplattenabgabe als auch ein Leistungsschutzrecht (LSR) für Presseverleger vor. Die ISPA nahm an der öffentlichen Konsultation des Ministeriums teil und lehnt in ihrer Stellungnahme die Einführung derartiger „Technologieabgaben“ strikt ab, da diese die Entwicklung von innovativen Diensten und neuen Geschäftsmodellen hemmen und zu einer Lose-lose-Situation für alle Beteiligten führen.

Die ISPA steht der Idee einer Vergütung für Speichermedien ablehnend gegenüber, da sie diese als Anachronismus betrachtet, und regt an, dem Vorbild anderer Staaten – wie z. B. Finnland – zu folgen, welche diese aufgehoben haben. Sie betont, dass das Verfahren der Tarifgestaltung sowie der diesbezügliche Kriterienkatalog in § 42b Abs. 4 UrhG-Novelle transparent zu gestalten sind, da sie in der derzeitigen Fassung für den Rechtsanwender geradezu unverständlich sind. Die ISPA hebt hervor, dass das LSR einen wichtigen Grundsatz des World Wide Webs,

AKTIVITÄTEN →

nämlich das freie Verlinken von Inhalten, aushebelt und darüber hinaus zu Wettbewerbsverzerrungen führt. Sie betont zudem, dass die Einschränkung des Rechts auf Privatkopie auf das Kriterium der „Offensichtlichkeit“ der Rechtswidrigkeit von Vorlagestücken schwer eingrenzbar und für Laien schlichtweg nicht verständlich ist. Die ISPA regt darüber

hinaus die Aufnahme einer gesetzlichen Regelung an, die den rechtssicheren Betrieb von netzwerkseitigen persönlichen Videorekordern in Österreich ermöglicht. Aufgrund der deutlichen öffentlichen Ablehnung einer großen Bandbreite von Stakeholdern wurde das LSR im Rahmen der Regierungsvorlage aus dem Entwurf gestrichen.

17. September 2015: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Konsultation zum Gesetzesentwurf, mit dem u. a. das Telekommunikationsgesetz und KommAustria-Gesetz geändert werden

Im Rahmen der öffentlichen Konsultation zur Novelle des Telekommunikationsgesetzes sprach sich die ISPA unter anderem für eine kohärente und anwenderfreundliche Ausgestaltung der Begrifflichkeiten sowie gegen jegliche Art von Mehrbelastungen für die Betreiber, die durch die Novelle entstehen, aus.

In ihrer Stellungnahme regt die ISPA die Streichung der Ausnahme für Antennenmasten aus dem § 5 TKG an, da diese den Ausbau von mobilem Breitband erheblich verzögert. Nach Ansicht der ISPA stellt eine behördliche Geltendmachung eines Leitungsrechts auf Verlangen der Teilnehmer eine überschießende Maßnahme dar. In dem Schreiben wird betont, dass Kooperations- und Informationspflichten maßvoll umzusetzen sind. Zudem weist die ISPA darauf hin, dass die TKG-Novelle Rechtsunsicherheit in Bezug auf die Ex-ante-Überprüfung von Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen mit sich bringt.

Aus Sicht der ISPA soll der Gesetzgeber zwischen B2B- und B2C-Bereich differenzieren, um unverhältnismäßigen Regelungen entgegenzuwirken. Um Planungssicherheit zu gewährleisten, soll die Auslauffrist für aufgehobene Regulierungsmaßnahmen auf maximal drei Jahre verlängert werden. Um Wechselbarrieren zu senken, fordert die ISPA, das Erfordernis der Zustimmung in „zumindest elektronischer Form“ in § 23 Abs. 4 TKG durch das Erfordernis einer „nachweisbaren“ Zustimmung zu ersetzen. Die ISPA vertritt die Meinung, dass für die Papierrechnung eine Opt-in-Lösung im Sinne der Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu bevorzugen ist. Abschließend regt die ISPA eine Aufnahme der Auskunftsbestimmung des FinStrG in die TKG-Novelle 2015 an, da diese für die betroffenen Betreiber unbedingt erforderlich ist, um rechtssicher Beauskunftungen durchführen zu können.

30. September 2015: EU-Kommission

Konsultation der EU-Kommission zur Überprüfung der Richtlinie 2010/13/EU über audiovisuelle Mediendienste

Wie in der Europäischen Strategie für den Digitalen Binnenmarkt vorgesehen, führte die EU-Kommission eine Konsultation zur Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (2010/13/EU, AVMD-RL) durch, an der sich Stakeholder unmittelbar beteiligen konnten.

Derzeit regelt die AVMD-Richtlinie Fernseh- sowie Abrufdienste wie z. B. Mediatheken. Sie gilt für fernsehähnliche Sendungen und Sendungen, für welche die redaktionelle Verantwortung bei den Anbietern liegt. Die AVMD-RL ist derzeit nicht auf von Vermittlern und Internet-Videoplattformen bereitgestellte Inhalte anwendbar. Die EU-Kommission erwägt mit der gegenständlichen Konsultation gegebenenfalls eine Ausdehnung des Kreises der von der Richtlinie erfassten Dienste z. B. auf Suchmaschinen, soziale Netze, Plattformen für den elektronischen Geschäfts-

verkehr, App-Stores oder Preisvergleich-Websites.

In ihrer Stellungnahme zu dieser Konsultation spricht sich die ISPA für einen Leveling-down-Ansatz bei der Regulierung der Rundfunkmedien in Zusammenhang mit Konsumentenschutz und Werbeeinschränkungen aus. Ferner lehnt sie die Auferlegung von redaktioneller Verantwortung für Online-Plattformen oder sonstige Vermittler ausdrücklich ab und betont, dass die Provider den Schutz von Minderjährigen sehr ernst nehmen. Abschließend weist die ISPA darauf hin, dass die Anwendung von kommerziellen Vertriebsmethoden, die zur Fragmentierung der Verfügbarkeit von Online-Inhalten in der gesamten EU führen, nicht mit dem Schutz des europäischen Kulturerbes gerechtfertigt werden darf.

Veranstaltungen

Das Internet hat zu einem Bedeutungswandel beziehungsweise einer Begriffserweiterung des Wortes Kommunikation geführt. Die Online-Kommunikation eröffnet viele neue Möglichkeiten, soll aber die „klassische“ Face-to-Face-Kommunikation nicht ersetzen, sondern ergänzen. Daher fördert die ISPA mit regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen für Mitglieder, Stakeholder und Interessierte auch die „Offline“-Kommunikation innerhalb der Branche.

ISPA Forum

Die Idee des ISPA Forums ist – wie im eigentlichen Wortsinn –, einen Ort zur Verfügung zu stellen, an dem Meinungen ausgetauscht sowie Fragen gestellt und beantwortet werden können. Expertinnen und Experten diskutieren aktuelle Themen der Internetwirtschaft, analysieren diese aus verschiedenen Blickwinkeln und beleuchten die Hintergründe.

ISPA Academy

Die ISPA Academy ist eine Bildungseinrichtung im Rahmen derer bei regelmäßigen Workshops und Vorträgen aktuelle und für die Internetwirtschaft interessante Themen und Entwicklungen behandelt werden. Fachleute aus den ISPA Reihen oder externe Vortragende geben dabei ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter.

ISPA Stammtisch

Der Stammtisch bietet den ISPA Mitgliedern die Möglichkeit, in ungezwungener Atmosphäre ihre Anliegen und Interessen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Branche sowie den Vorständen beziehungsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ISPA zu diskutieren.

ISPA Weihnachtsfeier

Eine weitere Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch bietet die mittlerweile legendäre ISPA Weihnachtsfeier, die einen beliebten Adventfixpunkt der gesamten Branche darstellt. Auch wenn hier die Unterhaltung im Vordergrund steht, wird die Veranstaltung aufgrund des vielfältigen Publikums gerne für Informationsaustausch und zur Vernetzung genutzt.

IGF Austria

Im September 2014 wurde in Kombination mit dem ISPA Internet Summit erstmals ein österreichisches Internet Governance Forum – organisiert vom Bundeskanzleramt, nic.at und der ISPA – abgehalten. Im Vorjahr noch als Halbtagsveranstaltung angelegt, wurde 2015 ein ganzer Tag genutzt, um neben Vorträgen und Podiumsdiskussionen in fünf parallel geführten Workshops ein gemeinsames Schlussdokument auszuarbeiten. Dieses spiegelt die unterschiedlichen nationalen Positionen zu Fragen der Internet Governance sowie der aktuellen Entwicklung des Internets wider.

Safer Internet Day

An dem von der Europäischen Kommission jährlich im Rahmen des Safer Internet-Projekts organisierten Aktionstag nehmen mittlerweile über 100 Länder teil. Ziel der Veranstaltung ist es, die verantwortungsvolle und sichere Internetnutzung ins Rampenlicht zu rücken und Schülerinnen und Schüler sowie Lehrende und Eltern für den Schutz der Privatsphäre im Internet zu sensibilisieren.

Externe Veranstaltungen / Vorträge

Vertreterinnen und Vertreter der ISPA geben ihre Expertise oftmals auch in externen Veranstaltungen und bei Vorträgen weiter. Sie sind gefragte Sprecherinnen und Sprecher, die bei Konferenzen, aber auch in Schulen, auf Fachhochschulen oder bei Univeristätslehrgängen die Standpunkte der Industrie vermitteln oder Know-how in Bezug auf eine sichere Internetnutzung weitergeben.

AKTIVITÄTEN →

Veranstaltungen 2014–2015

ISPA Academy: Content Marketing

Brigitte Pawlitscheck (results&relations),
Lisa Brandstötter (Boom Creative Lab)
20. November 2014, Wien

Gleich von zwei Expertinnen wurde dieser Workshop zum Thema Content Marketing geleitet. Den ersten Teil zu Search Engine Optimizing (SEO) und Keyword-Platzierung gestaltete Brigitte Pawlitscheck. Für sie sind diese Methoden zentrale Bestandteile gelungener Medienarbeit, da sie dazu beitragen, dass guter Content auch tatsächlich gefunden wird. Im zweiten Teil erläuterte Lisa Brandstötter unternehmerische Anwendungsfelder von Social Media, beispielsweise beim Social Media Monitoring oder Listening, aber auch im Kundenservice. Am Beispiel eines konkreten Krisenfalls, dem Ausfall der Internetverbindung, übten die Teilnehmenden digitalen Kundenservice und Krisenkommunikation: Zentral ist die rasche Kontaktaufnahme und das Ernstnehmen aller – auch noch so kleinen – Anliegen.



ISPA Academy: Content Marketing

ISPA Academy: Security – Scheinbar sicher oder scheinsicher

Joe Pichlmayr (Ikarus)
8. April 2015, Wien

Dieser Workshop fand im Rahmen der Cybersecurity Lecture Series an der TU Wien statt; im Anschluss gab es einen zweiten Vortrag und eine Filmvorführung. Ikarus Geschäftsführer Joe Pichlmayr gab den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Einführung in die aktuellen Gefahrentrends: Phishing, Ad- und Spyware wie auch Sicherheitslücken in Apps. Aktuelle Statistiken zeigen auch das Ansteigen von Ransomware und Angriffen auf NFC-Mikrozahlungen. Die Teilnehmenden plädierten dafür, die Gesetzgebung mehr in die Pflicht zu nehmen, da die Rechtsprechung in vielen Bereichen der technischen Entwicklung hinterherhinkt. Pichlmayr verortete eine erfolgreiche und langfristige Sicherheitsstrategie jedoch in einer Kombination aus zwei Punkten: Einerseits müssen Systeme gesichert, andererseits aber auch Bewusstsein und Kompetenzen bei Userinnen und Usern gefördert werden.



ISPA Academy: Security

ISPA Forum 2015: Online-Medienförderung

7. Mai 2015, Wien

Für die anstehende Reform der Presseförderung wird eine deutliche Erhöhung gefordert, ist doch die Fördersumme in den letzten Jahren stetig gesunken und im Vergleich zu anderen Ländern relativ niedrig. Mit dem Ziel, die Vielfalt der Inhalte zu fördern, soll aber das derzeitige Modell generell überarbeitet werden, und das könnte eine Chance für die immer stärker werdenden Online-Medien sein. Denn im Gegensatz zu den klassischen Medien gibt es für den Online-Journalismus keine direkten Förderungen, zumindest nicht in Österreich.

Braucht es denn überhaupt eine Medienförderung, und wenn ja, warum? Wäre es nicht an der Zeit, in diese Subventionen auch hierzulande – wie beispielsweise schon in Frankreich, Italien oder Schweden – informative Onlineangebote miteinzubeziehen und damit die Veränderungen im Konsumverhalten zu berücksichtigen? Soll einfach die bestehende Presseförderung auch auf Online-Medien ausgedehnt werden? Und wenn ja, an welche konkreten Voraussetzungen soll dies geknüpft sein?

Oder erfordert eine neue Medienlandschaft vielleicht ein radikales Umdenken in der Förderungsfrage? In welche Richtung könnten zeitgemäße Modelle gehen? Und nicht zuletzt: Woher sollten die Mittel kommen?

Fragen wie diese diskutierten beim diesjährigen ISPA Forum Dr. Dr. Alexander Görlach (The European), Mag. Gerald Grünberger (Verband Österreichischer Zeitungen), Mag. Gerlinde Hinterleitner (derStandard.at), Prof. Dr. Jan Krone (Österreichisches Institut für Medienwirtschaft an der FH St. Pölten / Carta.info) und Univ. Prof. Dr. Josef Trappel (Abteilung Medienpolitik und Medienökonomie an der Uni Salzburg). Letzterer eröffnete das Forum mit dem Impulsreferat „Fluch und Segen der Medienförderung in Österreich“. Die Moderation der Podiumsdiskussion erfolgte durch ISPA Generalsekretär Maximilian Schubert.

→ WEITERE INFORMATIONEN UND FOTOS: WWW.ISPA.AT/FORUM



ISPA Academy: Security – Scheinbar sicher oder scheinbar

Siegfried Schauer (Ikarus)

9. Juni 2015, Salzburg

Diese ISPA Academy fand im Anschluss an den Zertifikatsaustausch für die Durchlaufstelle, der von der ISPA in Kooperation mit dem Bundesrechenzentrum organisiert wurde, in Salzburg statt. Siegfried Schauer von Ikarus Security Software hielt einen Vortrag über IT-Sicherheit, aktuelle Hack- und Malware-Trends und Datenschutz. Im

zweiten Teil der Veranstaltung diskutierte er gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor allem über Herausforderungen in Bezug auf Smartphone-Sicherheit und Hintertüren in Apps, aber auch über Social Engineering und – vor allem aktuelle – Systemschwachstellen bei Geräten des „Internet of Things“.

AKTIVITÄTEN →

ISPA Stammtisch

9. Juni 2015, Salzburg

ISPA Academy: Apps

Ronald Bruckner (selbstständiger Entwickler)
17. Juni 2015, Wien

Den Workshop leitete Ronald Bruckner, Spezialist für Medien-Streaming und Android-ROM-Entwicklung. Seinen Vortrag begann er mit Statistiken zur App-Nutzung und -Entwicklung und erläuterte die Vor- und Nachteile von Native und Cross Platform Apps. Er zeigte kurz die gängigsten Entwickler-Programme für Android, iOS und Windows und demonstrierte in einem praktischen Teil, wie Reverse Engineering funktioniert. Anschließend besprach er im zweiten Teil Themen rund um mögliche Security-Herausforderungen und gab auch eine Einführung in die – strengen – Veröffentlichungskriterien in App Stores.



ISPA Academy: Apps

Internet Governance Forum Austria 2015

„Was passiert mit unseren Daten?“

17. September 2015, Wien

Am 17. September 2015 ging das Internet Governance Forum Austria, eine vom Bundeskanzleramt, der ISPA und der Domain-Registry nic.at ins Leben gerufene offene Dialog-Plattform, in die nächste Runde. Unter dem Titel „Was passiert mit unseren Daten?“ wurde im Kuppelsaal der TU über alle relevanten Fragen im Zusammenhang mit der Verwaltung und der weiteren Entwicklung des Internets sowie der Digitalisierung diskutiert. Nach der Eröffnung durch Staatssekretärin Sonja Steßl und einer kurzen Ausführung von Wolfgang Benedek vom Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen der Uni Graz über den globalen IGF Prozess und die Menschenrechte wurde in den beiden Keynotes das Thema Digitalisierung von zwei Seiten beleuchtet. So stand für Sarah Spiekermann vom Institut für Management Information Systems an der WU Wien in ihrem



IGF Austria 2015

Vortrag „Die ethische Maschine“ die Hoheit des Menschen über die Maschine und die „körperliche Unversehrtheit“ desselben im Vordergrund. Im Gegensatz dazu sah Raphael Schneeberger von PocketScience in seiner Keynote „Ohne Daten keine Apps“ ganz klar in Wearables und in weiterer Folge in Implantaten die Zukunft. Um möglichst vielfältigen Input zu der sensiblen Frage „Was passiert mit unseren Daten?“ zu erhalten, wurden im Anschluss – noch vor der nachmittäglichen Podiumsdiskussion – in fünf Workshops verschiedene Einzelbereiche der Thematik gründlich beleuchtet. So wurde unter der Leitung der RTR-GmbH über „Netzneutralität“, mit werdedigital.at über „Digitale Kompetenzen für alle“ und organisiert von der AK Wien über „Digitale Nutzerrechte im Kontext kommerzieller Überwachung“ diskutiert. Forum Datenschutz und Demokratie zeichnete für das Thema „Urheberrecht und Datenschutz“ verantwortlich, während sich der von der ISPA organisierte und von deren Generalsekretär Maximilian Schubert moderierte Workshop ganz dem Topic „Geschäftsmodell Daten“ widmete.

→ WEITERE INFORMATIONEN UND FOTOS:
WWW.IGF-AUSTRIA.AT/TEILNAHME2015/#TN-2015



IGF Austria 2015

Weitere externe Veranstaltungen / Vorträge

- Safer Internet-Workshop I
 Evangelisches Gymnasium, 5. Dezember 2014, Wien
- Safer Internet-Workshop II
 Evangelisches Gymnasium, 5. Dezember 2014, Wien
- Workshop „Das Internet & Bewerbungsgespräche“
 TFA NMS Florian-Hedorfer-Straße, 19. Februar 2015, Wien
- Vortrag „Verschlüsselungsverbot, Vorratsdatenspeicherung, Netzsperrern & Co“
 FRAUD Tagung, 11. März 2015, Salzburg
- Vortrag „Netzsperrern, Vorratsdaten & Co; laufende Herausforderungen für ISPs in Österreich“
 Cabletech, 18. März 2015, Spielberg
- Vortrag „The Position of Internet Service Providers: between a rock and a hard place“
 ICT Law, 28. März 2015, Wien
- Thementisch „Menschen im Alltag“
 IKT-NutzerInnen-Workshop, 13. April 2015, Wien
- Podiumsdiskussion „Glokale Suche“
 Europa gegen Google & Co?, 23. April 2015, Wien
- Vortrag „Gestaltung der Rahmenbedingungen für den Erfolg digitaler Netze und Dienstleistungen“ mit anschließender Podiumsdiskussion
 EC Going Lokal, 26. Juni 2015, Wien
- Vortrag „Von bewegten Bildern, virtuellen Lagerfeuern und digitalen Binnenmärkten: Fernsehen in Europa 2.0“
 Sommerhochschule Uni Wien, 7. August 2015, Strobl am Wolfgangsee
- Podiumsdiskussion „Welchen Digitalen Binnenmarkt braucht der Sektor?“
 Telekom-Forum, 26. August 2015, Salzburg
- Podiumsdiskussion „The Impact of Information and Network Security as Means to Guarantee Democracy and Fundamental Human Rights“
 MAPPING FGA, 23. September 2015, Hannover
- Podiumsdiskussion „Soziale Netzwerke – was passiert mit unseren Daten?“
 Österreichisches Rundfunkforum, 15. Oktober 2015, Wien

AKTIVITÄTEN →

Kommunikation

Die ISPA nutzt ihre Stimme, um die Anliegen der österreichischen Internetwirtschaft in verschiedensten Gremien anzusprechen und in die Öffentlichkeit zu tragen. Sie nutzt diese auch, um ihre Mitglieder und die Branche über aktuelle Entwicklungen sowie deren Hintergründe zu informieren. Daher sieht sich die ISPA als „Die Stimme der Internetwirtschaft in Österreich“. Um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen, erfolgt die Kommunikation über unterschiedliche Kanäle und Medien.

Pressearbeit

Die ISPA vertritt als „Stimme der Internetwirtschaft in Österreich“ ihre Mitglieder in allgemeinen Branchenthemen auch gegenüber der Presse. Sie informiert Journalistinnen und Journalisten mittels Presseaussendungen bzw. Presseinformationen, in Pressegesprächen oder bei Pressekonferenzen über ihre Standpunkte.

Presseaussendungen / -informationen

- 29.10.2014
Digitaler Nachlass – überarbeitete Ausgabe
- 14.11.2014
ISPA Mitglieder wählen Vorstand
- 09.02.2015
Safer Internet Day: ISPA Tipps zur sicheren Internetnutzung
Drei neue ISPA Flyer fördern Onlinemedien-Kompetenz
- 01.04.2015
Digitaler Nachlass – überarbeitetes Info-Material
- 14.04.2015
Stopline: Meldezahlen stiegen auch 2014, illegale Inhalte vorrangig im Ausland gehostet
- 07.05.2015
ISPA Forum 2015: Online-Medienförderung
- 12.06.2015
ISPA Stellungnahme zur Urheberrechtsnovelle 2015
- 25.06.2015
ISPA Broschüren: Sicherheitseinstellungen für Smartphones und Tablets; Hasspostings
- 18.09.2015
Was passiert mit unseren Daten?
Beim IGF Austria diskutierten Vertreterinnen und Vertreter von Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und der technischen Community.
- 06.10.2015
EuGH-Urteil zu Safe Harbor: Meilenstein für den Datenschutz
ISPA sieht aber auch klaren Auftrag an den Gesetzgeber.

→ WWW.ISPA.AT/PRESSEAUSSENDUNGEN

Pressekonferenz

- Stopline: Vorstellung Zahlen und Jahresbericht 2014
14. April 2015, Wien

→ STOPLINE-JAHRESBERICHT: WWW.STOPLINE.AT

Gastbeitrag in Medien

- Neue Spielregeln für den Nachlass von Online-Identitäten

VON DANIELA DROBNA, OCG JOURNAL, JULI 2015

Internet & Social Media

Als Interessenvertretung der Internetwirtschaft ist eine starke Präsenz im World Wide Web für die ISPA selbstverständlich. Mitglieder, aber auch Presse und andere Interessierte können auf diesem Weg sehr schnell und flexibel mit Informationen versorgt werden und durch

die Interaktivität dieser Medien im Bedarfsfall auch rasch Kontakt mit der ISPA aufnehmen und Feedback geben. Neben einer eigenen Website werden auch diverse Social-Media-Plattformen wie Facebook, Twitter, Xing oder Google+ betreut.



ISPA auf Twitter



und auf Facebook

ISPA Newsletter

Der exklusive Informationsfluss an die ISPA Mitglieder wird auch durch regelmäßige HTML-Newsletter sichergestellt. Entwicklungen in der Internetwirtschaft werden hier genauso thematisiert wie aktuelle Aktivitäten der

ISPA. Aber auch interessante Veranstaltungen oder Vergünstigungen für Mitglieder werden mittels dieser Newsletter kommuniziert.

→ WWW.ISPA.AT/MITGLIEDERBEREICH/MITGLIEDERSERVICE/NEWSLETTER

AKTIVITÄTEN →

ISPA News

Als Printmedium der ISPA erscheinen die ISPA News vier Mal im Jahr. Artikel über Hintergründe sowie Analysen zu Themen der Internetwirtschaft ergänzen in diesem Magazin mit einer Gesamtauflage von rund 2.000 Stück die Berichterstattung über Veranstaltungen und Aktivitäten der ISPA. Neue Mitglieder erhalten die Möglichkeit, sich auf diesem Weg kurz vorzustellen. Alle Ausgaben der ISPA News stehen auch in elektronischer Form zur Verfügung.

→ WWW.ISPA.AT/NEWS



ISPA Website

Der letzte Relaunch der ISPA Website lag schon einige Jahre zurück, was sich zwar nicht am Inhalt, aber doch an Benutzerfreundlichkeit, Funktionalität und Design gezeigt hat. 2015 wurde die Seite daher grundlegend überarbeitet und modernisiert und erscheint rechtzeitig zur

19. Generalversammlung in einem völlig neuen Gewand. Eine grundlegend andere Struktur und eine intelligente Suche machen die Seite noch attraktiver und vereinfachen das Auffinden der interessanten Inhalte.

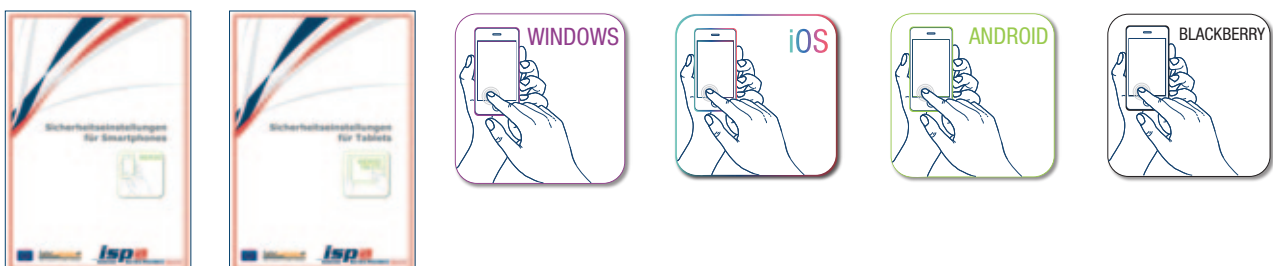
Ratgeber / Leitfäden / Info-Blätter

Leitfaden „Sicherheitseinstellungen Smartphones & Tablets“

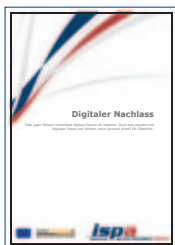
95% der österreichischen Bevölkerung nutzen ein Mobiltelefon, davon besitzt bereits die Hälfte ein Smartphone. Auch Tablets finden sich in immer mehr Haushalten, knapp 20% aller Österreicherinnen und Österreicher verwenden eine solches. Dies sind nur einige Zahlen, die den Boom der „intelligenten“ mobilen Endgeräte belegen. Aus diesem Grund hat die ISPA wieder eine aktualisierte und erweiterte Auflage der Reihe „Sicherheitseinstellungen für mobile Endgeräte“ veröffentlicht.

Die grundlegend überarbeiteten Publikationen erläutern in gewohnter Form kurz und kompakt die Eckpunkte der wichtigsten Sicherheitsvorkehrungen, die vorgenommen werden können – ohne dabei die Nutzungsfreiheit groß einschränken zu müssen. Mittels Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Screenshots – für Android, BlackBerry, iOS und Windows – zeigen die ISPA Ratgeber, was Userinnen und User machen können, um ihre Geräte zu sichern.

→ WWW.ISPA.AT/SICHERHEITSEINSTELLUNGEN



Infoblatt „Digitaler Nachlass“



War das Thema „Digitaler Nachlass“ vor einigen Jahren für den Großteil der Bevölkerung beziehungsweise auch der Netzgemeinde noch eher ein hypothetisches, so ist es durch den rasanten Zuwachs der Online-Aktivitäten aller Altersgruppen mittlerweile in der Realität angekommen. Auf der einen

Seite sehen sich immer mehr Hinterbliebene mit diversen Herausforderungen in diesem Zusammenhang konfrontiert (Wie setze ich das Konto einer bzw. eines Verstorbenen in einen Gedenkstatus? Wie lasse ich es löschen?), auf der anderen Seite stellt sich langsam das Bewusstsein ein, dass auch in diesem Bereich eine Vorsorge Sinn macht (Welche Daten sollen erhalten bleiben? Was soll gelöscht werden?). Das hat dazu geführt, dass diese

Thematik immer stärkere Beachtung findet – sowohl auf Seiten der Nutzerinnen und Nutzer als auch bei den Anbietern von Internetdiensten, die vermehrt spezielle Abläufe hierfür vorsehen.

Dieses verstärkte Interesse sieht man nicht zuletzt an der starken Nachfrage und den zahlreichen Verweisen auf das diesbezügliche ISPA Info-Material, das daher regelmäßig aktualisiert wird. In der 4. Auflage der Online-Broschüre „Digitaler Nachlass“ erklärt die ISPA unter anderem, warum dieses Thema so viele Herausforderungen birgt, informiert über Möglichkeiten der Vorsorge und gibt Tipps, was Hinterbliebene tun können und müssen.

→ WWW.ISPA.AT/NACHLASS

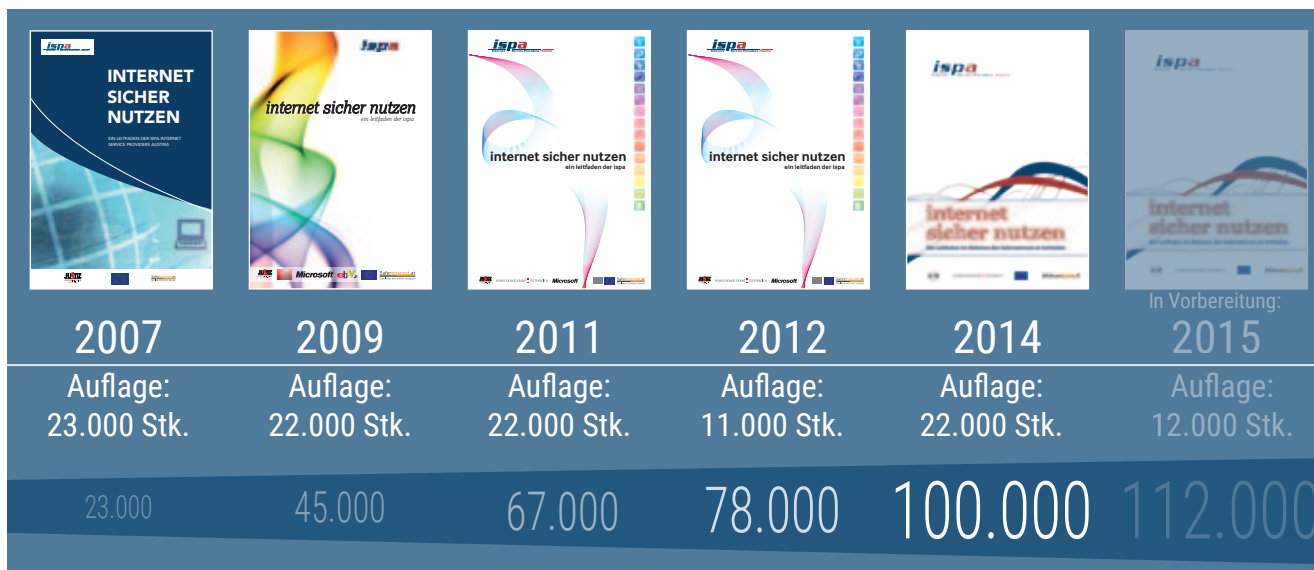
Ratgeber „internet sicher nutzen“

Mit der in Kürze erscheinenden 6. Auflage kann der Ratgeber „internet sicher nutzen“ als erfolgreichste ISPA Publikation bereits auf weit über 100.000 Druckexemplare zurückblicken: ein wahrer Bestseller! Dieser kostenlose, 128-seitige Ratgeber richtet sich an erwachsene Endnutzerinnen und -nutzer und erläutert sichere Internetnutzung. Dabei wird besonderer Wert auf leichte Verständlichkeit der teilweise sehr komplexen Themen und auf praxisnahe Tipps gelegt. Inhaltlich deckt der Ratgeber alles rund um das Internet und um Online-

sicherheit ab: von Onlinekauf, Internetverträgen oder dem Urheberrecht über Cybercrime bis hin zum digitalen Nachlass. Bei dieser aktualisierten Auflage wird auch der aktuelle rechtliche Stand der Strafgesetzbuchnovelle und der Urheberrechtsnovelle eingearbeitet.

Letztes Jahr wurde der Ratgeber zusätzlich als ISPA Beitrag im Rahmen des European Cyber Security Month 2014 präsentiert.

→ WWW.ISPA.AT/INTERNETSICHERNUTZEN



AKTIVITÄTEN →

Flyer

Anlässlich des Safer Internet Day 2015 brachte die ISPA drei Informationsflyer heraus, welche die Top-Themen aus dem Internetratgeber aufgriffen: Bewerben & Internet, Hasspostings und Urheberrecht. Die Flyer fassen kurz und bündig die Thematik zusammen, geben Auskunft über rechtliche und mediale Hintergründe und informieren über Beratungsstellen. Knapp 30.000 Flyer wurden bereits an Familien, Schulen, Universitäten und andere Bildungseinrichtungen verteilt.



→ WWW.ISPA.AT/BEWERBENUNDINTERNET

→ WWW.ISPA.AT/HASSPOSTINGS

→ WWW.ISPA.AT/URHEBERRECHT

Online-Broschüre „Das Internet für 1–11“ Kindgerechte Webseiten, altersgerechte Apps, Medienbildung und Frühförderung der digitalen Kompetenzen im Alltag.

Diese neue 39-seitige Online-Broschüre gibt Tipps rund um kindgerechten Erwerb von digitalen Kompetenzen und frühe, spielerische Medienbildung. Der Ratgeber richtet sich an Eltern, Erziehungsberechtigte sowie Pädagoginnen und Pädagogen und soll das Augenmerk auf positive Online-Erlebnisse, Webseiten und Apps lenken. Aufgeschlüsselt nach verschiedenen Alterskategorien (z. B. Kleinkind bis 3 Jahre, Kindergartenkinder 3–6 Jahre, Volksschulkinder 6–8 etc.) gibt es Erläuterungen zum Stand der Medienwahrnehmung und praxisnahe Tipps für die Förderung der heutigen Schlüsselkompetenzen,

den Umgang mit dem Internet einerseits und (digitalen) Medien andererseits. Auf mehreren Seiten werden für die diversen Altersgruppen geeignete Kinderwebseiten empfohlen, die nach verschiedenen Themen aufbereitet sind, aber auch Adressen, wo Erwachsene weitere Informationen und Beratung finden, sind aufgelistet. Ein spezieller Fokus liegt auf altersgerechten Empfehlungen für die jungen Nutzerinnen und Nutzer bis 11 Jahre.

→ WWW.ISPA.AT/INTERNETFÜRKINDER



Vernetzung

Als Plattform der österreichischen Internetwirtschaft sieht die ISPA ein Engagement in und eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen als wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit. Nur durch gemeinsames Auftreten auf nationaler wie auch auf EU-Ebene und gegenseitige Unterstützung können relevante Themen und die Entwicklung des Internets positiv beeinflusst und vorangetrieben werden.

EuroISPA

Die EuroISPA ist ein paneuropäischer Providerdachverband, der die Interessen von über 2300 ISPs vertritt. Sie wurde 1998 gegründet, um europäische Internet Service Provider im Rahmen der EU-Meinungsbildung sowie der EU-Gesetzgebung zu vertreten und den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen den ISPs zu fördern. Als Gründungsmitglied ist die ISPA im Leitungsgremium sowie in den Arbeitsgruppen der EuroISPA vertreten und stellt auf diese Weise die Wahrnehmung und Durchsetzung der Anliegen der österreichischen Internetwirtschaft sicher. ISPA Mitglieder können sich einen Überblick über die konkreten Tätigkeiten der EuroISPA verschaffen, indem sie sich entweder in die Mailingliste für den EuroISPA-Newsletter eintragen oder auf das Archiv der „monthly reports“ im Mitgliederbereich der ISPA Webseite zugreifen:

www.ispa.at/wissenspool/newsletter

→ WWW.EUROISPA.ORG

ECTA

ECTA – European Competitive Telecommunications Association – ist ein europaweiter Telekom-Verband, der sich für die Förderung des Wettbewerbs einsetzt und über 100 führende alternative Telekom-Anbieter in Europa repräsentiert. Seit über einem Jahrzehnt unterstützt die ECTA die regulatorischen und wirtschaftlichen Interessen von Telekom-Anbietern, Providern und Hardware-Herstellern in ihrem Anliegen nach einem fairen Regulierungsumfeld, das es allen elektronischen Kommunikationsanbietern erlaubt, im chancengleichen Wettbewerb zu stehen. Die Mitglieder der ECTA sehen sich als Innovationstreiber im Bereich Internet-Dienste, Breitband, Unterhaltung und geschäftlicher sowie mobiler Kommunikation.

→ WWW.ECTAPORTAL.COM

Stopline

Stopline wurde 1998 als Selbstverpflichtung der österreichischen Internet Service Provider gegründet und ist seitdem ein wichtiger Eckpfeiler der freiwilligen Selbstkontrolle. Stopline wird von der ISPA betrieben und ist eine behördlich anerkannte Meldestelle gegen Kinderpornografie und Nationalsozialismus im Internet. Sie ist eingebunden in INHOPE, das weltweite Netz an Meldestellen, welches im Rahmen des „Safer Internet Action Plan“ der Europäischen Kommission gegründet wurde.

→ WWW.STOPLINE.AT

Saferinternet

Saferinternet.at ist die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle im Saferinternet-Netzwerk der EU: Sie unterstützt seit 2005 vor allem junge Internetnutzerinnen und -nutzer beim sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet und internetfähigen mobilen Endgeräten. Die ISPA engagiert sich als Projektpartnerin vor allem im Bereich der Medien- und Erwachsenenbildung, beim Thema Jugendschutz im Internet und zunehmend auch im Bereich der Frühförderung von digitalen Kompetenzen.

→ WWW.SAFERINTERNET.AT

AKTIVITÄTEN →

Aktivitäten 2014–2015

EuroISPA

Die EuroISPA hat sich im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig mit den Themen der Datenschutzgrundverordnung, der Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS) sowie der Frage der Providerhaftung auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat sie auf eine geplante Kürzung des EU-Budgets für Saferinternet-Maßnahmen reagiert und unter anderem im Rahmen eines Frühstücks im EU-Parlament auf die Bedeutung dieses Projekts hingewiesen. Die EuroISPA hat zudem die Interessen der europäischen Provider nicht nur in Brüssel, sondern auch auf internationalen Konferenzen vertreten und sich als Ansprechpartner für europäische und internationale Medien etabliert.

ECTA

Auch im vergangenen Jahr hat die ECTA aktiv an der Gestaltung der wichtigsten politischen Entscheidungen auf europäischer Ebene mitgewirkt. Dazu zählen unter anderem die gesetzlichen Regelungen zum „Vernetzten Kontinent“, die Überprüfung der Liste der zu regulierenden Märkte wie auch die Strategie der EU-Kommission für den Digitalen Binnenmarkt. Darüber hinaus hat die ECTA vor Kurzem als Input für die Überprüfung der EU-Telekomstruktur einen Bericht mit dem Titel „The digital single market and telecoms regulation going forward“, erstellt von Analysys Mason, veröffentlicht. ECTA Mitglieder haben im Rahmen der ECTA Regulatory Forum Meetings hochrangige europäische Entschei-

Saferinternet

Im Rahmen der Projektarbeit von Saferinternet.at greift die ISPA aktuelle Themen und Herausforderungen rund um die sichere Nutzung von Internet und digitalen Medien auf und verarbeitet diese zielgruppengerecht zu Ratgebern, Infolyern, Online-Broschüren, Leitfäden, Artikeln oder auch einem illustrierten Kinderbuch. Dabei werden bestehende Formate regelmäßig aktualisiert oder bei Bedarf neu aufgelegt. Derzeit wird beispielsweise der Ratgeber „internet sicher nutzen“ aktualisiert, wobei unter anderem die neue Gesetzeslage (StGB- und UrhG-Novelle) berücksichtigt wird. Der Ratgeber kann mittlerweile auf fünf Auflagen und 100.000 Exemplare zurückblicken: ein wahrer Bestseller (siehe auch S. 29)!

Die ISPA ist in der EuroISPA durch Generalsekretär Maximilian Schubert vertreten, der dort die Arbeitsgruppe für Cybersecurity leitet. In dieser Funktion ist er nicht nur für Themen wie Vorratsdatenspeicherung und Massenüberwachung zuständig, sondern auch um einen Interessenausgleich zwischen Providern aller Art und jeder Größe bemüht. Vor diesem Hintergrund bringt sich die EuroISPA laufend in die Diskussion rund um die NIS-Richtlinie ein und beharrt dabei auf einer Ausnahme für Mikro- und Kleinunternehmen aus dem Anwendungsbereich der Richtlinie.

dingsträger getroffen und zentrale politische Themen mit Kommissar Vestager, Vizepräsident Ansip und Kommissar Oettinger diskutiert.

Bei zahlreichen Veranstaltungen und Konferenzen, wie öffentlichen Anhörungen im Europäischen Parlament, dem GEREK Stakeholder-Forum oder im Rahmen des Workshops über Oligopole, hat die ECTA ihren Standpunkt deutlich zum Ausdruck gebracht. Darüber hinaus hat die ECTA eine Reihe von maßgeschneiderten Veranstaltungen organisiert: von der eintägigen Konferenz „Writing Digital History“ bis hin zur jährlichen ECTA Regulatory Conference.

Weiters wurden bestehende Leitfäden und Broschüren überarbeitet. So wurden die „Sicherheitseinstellungen für Smartphones & Tablets“ auf den aktuellen Stand der jeweiligen Betriebssysteme gebracht und im Leitfaden „Digitaler Nachlass“ neue Branchenentwicklungen wie z. B. die Facebook-Kontovererbung berücksichtigt. Eine komplett neue ISPA Publikation ist die 39-seitige Online-Broschüre „Das Internet für 1–11“, die sich der Frühförderung der digitalen Kompetenzen widmet. Diese Broschüre wurde auch als ISPA Beitrag zum European Cyber Security Month 2015 eingereicht. Anlässlich des Safer Internet Day im Februar hat die ISPA drei Informationsflyer veröffentlicht, die sich mit

besonders aktuellen Themen beschäftigten: Hasspostings, Urheberrecht und Bewerben & Internet. Knapp 30.000 Stück davon wurden innerhalb weniger Monate in ganz Österreich verteilt. Die ISPA nimmt im Rahmen des Projekts regelmäßig an Arbeitssitzungen wie dem Saferinternet-Beirat, dem Stopline-Beirat sowie themen-

bezogenen Veranstaltungen teil. Bei internationalen Veranstaltungen wie dem Safer Internet Forum 2015 in Luxemburg, oder dem INSAFE Trainingsmeeting in Prag vertritt die ISPA Österreich nicht nur als Safer Internet-Projektpartner, sondern auch als Stimme der Internetwirtschaft und der ISPs.

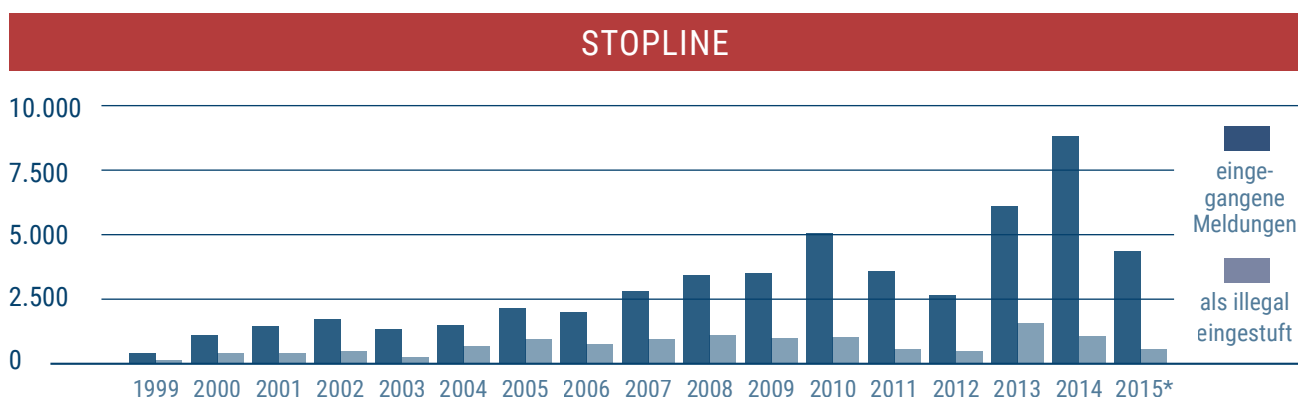
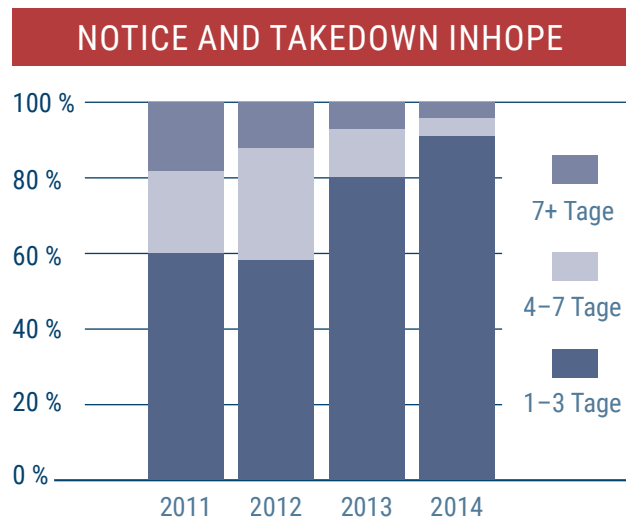
Stopline

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde am 14. April 2015 der Stopline Jahresbericht 2014 präsentiert. 8.800 Meldungen von Internetnutzerinnen und -nutzern gingen im vergangenen Jahr bei der Meldestelle gegen Kinderpornografie und Nationalsozialismus im Internet ein, die höchste Meldezahl seit Bestehen von Stopline. Der Anteil des tatsächlich illegalen Materials ging hingegen von durchschnittlich 20% in den letzten 15 Jahren auf unter 12% zurück. Gehostet wurde der rechtswidrige Inhalt zum größten Teil in den USA (54%), gefolgt von den Niederlanden (15%) und Kanada (12%). Österreich war lediglich in fünf Fällen das Ursprungsland des illegalen Contents.

nales Netzwerk von 51 Hotlines in 45 Ländern, das gegen Kinderpornografie im Internet vorgeht. Das Verfahren von „Notice and Action“ ist durch die internationale und sehr gute Zusammenarbeit mit den Providern und der Exekutive besonders effektiv: Bereits 96% der illegalen Inhalte können innerhalb der ersten Woche nach Eingang der Meldung aus dem Netz entfernt werden.

Die ersten drei Quartale 2015 waren wieder deutlich ruhiger: 4.317 Meldungen sind bis Ende September eingegangen, wobei 549 davon – das entspricht 13% – rechtswidrigen Inhalt aufwiesen. Der größere Teil entfiel dabei auf Kinderpornografie (95%), der kleinere auf Nationalsozialismus (5%).

In Fällen von illegalen Inhalten, die auf ausländischen Servern gehostet werden, informiert Stopline die jeweilige INHOPE Partner-Hotline, die anschließend alle weiteren Schritte übernimmt. INHOPE ist ein internatio-



* Stand 30.9.2015

ÜBER ISPA →

ISPA – Internet Service Providers Austria

Die ISPA ist als Verein organisiert und hat ihren Sitz in Wien. Ihre Tätigkeit ist nicht auf Gewinn, sondern auf den Vereinszweck – die Förderung des Internets in Österreich – ausgerichtet. Die ISPA vertritt die Interessen ihrer Mitglieder, unterstützt diese in den unterschiedlichsten Bereichen und fördert den freien und fairen Wettbewerb sowie die Kommunikation innerhalb der Branche.

→ VEREINSSTATUTEN: WWW.ISPA.AT/UEBER-ISPA/STATUTEN/

Mitglieder

Als Dachorganisation und freiwillige Interessenvertretung der Internetwirtschaft zählt die ISPA derzeit mehr als 200 Betriebe unterschiedlichster Größe zu ihren Mitgliedern. Diese Unternehmen kommen aus allen Bereichen der digitalen Wirtschaft, vorrangig aus den Gebieten Access, Content und Services.

→ AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG ALLER MITGLIEDER: WWW.ISPA.AT/UEBER-ISPA/MITGLIEDERLISTE

Vorstand (gemäß der 18. ordentlichen Generalversammlung)

Dr. Andreas Koman / Präsident



... studierte Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und startete seine Berufslaufbahn bei der Creditanstalt-Bankverein. Nach seiner Tätigkeit beim Internet-Provider Netway, wo er den

Geschäftskundenvertrieb leitete, wechselte er 1999 als Product Manager zu Tele2. Dort verantwortet er jetzt als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Recht, Regulierung und Einkauf. Seit November 2008 ist Andreas Koman Präsident der Internet Service Providers Austria (ISPA).

Georg Chytil / 1. Vizepräsident und stv. Kassier



... ist geboren, aufgewachsen sowie humanistisch vorgebildet in der Obersteiermark und kam 1986 zum Studium der Informatik und Forstwirtschaft nach Wien.

Technisches Interesse drängte ihn in einen ersten Nebenjob am Rechenzentrum und an ein Institut

der TU Wien, dem bald ein intensiveres Engagement beim gerade entstehenden ersten ISP EUnet folgte. Nach Stationen als Technikvorstand bei Vianet, EUnet und Tiscali gründete er 2004 mit Kollegen den Systemintegrator und Infrastrukturdienstleister next layer, der sich inzwischen zu einem der größten Geschäftskunden-ISPs entwickelt hat.

Georg Hitzemberger / 2. Vizepräsident und stv. Schriftführer



FOTO: ANJA HITZEMBERGER

... gründete 2004 das Internetradio Play.fm und ist seit 2008 geschäftsführender Gesellschafter der PLAY.FM GmbH.

Zuvor war er bei milestone management gmbh unter anderem für die Bereiche Projektmanagement, Ausschreibung und Multiplattform Content Applications verantwortlich und für MELT Club-Events als Veranstalter und DJ tätig. Einkauf, Vertrieb und Business Development waren seine Aufgabengebiete bei der Academy NOW e-Learning

GmbH bzw. Portalmanagement bei der Academy4me e-Learning GmbH. Beim European Centre for Development Policy Management (ECDPM) in Maastricht war er im Jahr 2000 Research Assistant im Bereich Wissensmanagement. Er studierte BWL und VWL an der WU Wien sowie VWL am Instituto Tecnológico Autónomo de México. Des Weiteren betreute er als Projektmanager im Auftrag der TU Wien ein interdisziplinäres Studienprojekt in Pakistan.

Ing. Harald Kapper / 3. Vizepräsident und Kassier



... wurde 1973 in Oberösterreich geboren und studierte nach erfolgreicher HTL-Ausbildung in Leonding an der Universität Wien. Parallel dazu arbeitete Kapper als freier Journalist und Autor, entwickelte 1994 einen ersten Online-Shop als EDV-Techniker und entdeckte in der Folge das Internet als Medium und Technologieträger. Das führte 1996 zur Gründung von kapper.net. Im Rahmen des Providerverbundes Vienna Backbone Service erfolgte die erste Entwicklung von Breitband-Internet. Heute setzt kapper.net vorwiegend auf Infrastrukturlösungen und integrierte Internet-Anwendungen für seine Kunden.

Christian Panigl / 4. Vizepräsident und Schriftführer



... hat seit Mitte der 1980er-Jahre zu Entwicklung, Aufbau und Betrieb des österreichischen Wissenschaftsnetzes AConet beigetragen, zunächst an der TU Wien und im Kontext von RARE und COSINE. Im Jahr 1992 wechselte er mit dem AConet Team an die Universität Wien, wo seither viele der nationalen und internationalen Netzwerk-Aktivitäten koordiniert und mitgestaltet wurden. Im Jahr 1996 wurde er mit dem Aufbau des Vienna Internet eXchange beauftragt, für den er seither technisch verantwortlich zeichnet. In diesem Zusammenhang war er an der Gründung des Dachverbandes der europäischen Internet Exchange Points, Euro-IX.net, beteiligt und bis 2008 gründendes Vorstandsmitglied. Seit 2008 ist er als Abteilungsleiter am Zentralen Informatikdienst der Universität Wien für alle Agenden von AConet und Vienna Internet eXchange zuständig.

Dr. Kurt Einzinger



... ist in Wien geboren. Nach Abschluss der HTL TGM mit Fachrichtung Atomenergietechnik folgte ein mehrjähriger Forschungsaufenthalt in Indien. Sein Studium an der Universität Wien schloss Einzinger mit dem Doktorat der Ethnologie – Spezialgebiet Indien – ab. Journalistisch war er für die Zeitschriften „International“, „Entwicklungspolitische Nachrichten“ und „Entwicklung & Politik“ tätig. In den Jahren 1989 bis 1996 war er Leiter der Informatik der SPÖ Bundesgeschäftsstelle, danach arbeitete er für GiroCredit Informatik, die Erste Bank Informatik und für die Oesterreichische Kontrollbank Informations Technologien. Von 1999 bis 2008 war er Generalsekretär der ISPA, seit 2008 ist er Geschäftsführer von netvisual. Er ist Mitglied des Österreichischen Datenschutzrates, der Permanent Stakeholders Group der European Network and Information Security Agency sowie der IKT-Task-Force.

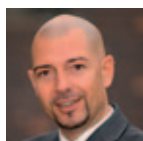
Mag. Nikolaus Futter



... ist Geschäftsführer der Compass-Gruppe mit Sitz in Wien, die im Bereich Firmeninformation zu den führenden Informationsanbietern in Österreich zählt. Er war Vorstandsmitglied und Präsident des Verbandes für Informationswirtschaft, der 2005 mit der ISPA vereinigt wurde, und ist Advisory Präsident vom EADP und Vorsitzender des Public Affairs Committee. Als nationaler Experte berichtete Nikolaus Futter dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit über das Thema „e-business in a new economy“ und war bei der Gestaltung der österreichischen Position zur PSI-Richtlinie involviert. Als Mitglied der Expert Group der EU-Kommission zum Thema Media Literacy hat er seine Kompetenz und sein Know-how auch im Bereich E-Inclusion unter Beweis gestellt. Er agiert bei einer Reihe von Konferenzen als Vortragender, unter anderem bei den Alpbacher Technologiegesprächen.

ÜBER ISPA →

Bernd Hilmar (bis August 2015)



... ist als gebürtiger Grazer in Wien ansässig und Inhaber und Geschäftsführer der emerion Webhosting GmbH. 1996 startete er unter der Marke hostconnect.net gemeinsam mit Ostry & Partner mit

Domain-Registrierungs- und Shared-Hosting-Services. Er entwickelte dafür automatische Systeme zur Verwaltung eigener und spezieller System-Architekturen. Im April 2001 wurde das Service hostconnect.net aus dem Unternehmen Ostry & Partner ausgegliedert und die emerion WebHosting GmbH gegründet. Hilmar startete mit einer redundanten Hosting-System-Architektur, führte diese in Cloud Services über und entwickelte eine eigene Administrationsoberfläche für deren Bedienung. Im Vordergrund standen und stehen dabei Benutzerfreundlichkeit und einfache Bedienbarkeit zu erschwinglichen Preisen. Seit 2003 ist er auch Mitglied des Domainbeirates und vertritt dort die Anliegen von Registraren.

KR Ing. Martin Prager



... wurde 1952 in Wien geboren, studierte Soziologie an der Universität Wien und machte am TGM seinen Abschluss in der Fachrichtung Nachrichtentechnik und Elektronik. Er ist seit 2000 Mitarbeiter der

UBIT Experts Groups E-Government und E-Health, Gründer und Vorsitzender der Experts Group IT-Security, stv. Obmann der Unternehmensberater und IT (UBIT) Wien sowie E-Health-Experte bei CEN (vice convenour eHealth TC 251) und ASI (Medizinische Informatik ON-K 238). Er vertritt KMU bei der eHealth Multi Stakeholder Plattform der EU und Österreich in der IKT-Multistakeholder-Plattform für Standardisierung. Seit Februar 1989 ist er als EDV- und Technologie-Konsulent für internationale Organisationen sowie in den Bereichen Ausbildung, Training und Support für Anwender selbstständig. Davor war er sieben Jahre bei Rank Xerox, zwei davon in der internationalen Konzernzentrale in London.

Rechnungsprüfer



Franz Cyhlar, MBA
(Bundesrechenzentrum)



Mag. Karin Klitsch
(Sipwise GmbH)



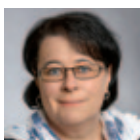
Christian Studeny
(Unternehmensberatung
Christian Studeny)

→ BIOGRAFIEN DER RECHNUNGSPRÜFER: WWW.ISPA.AT/UEBER-ISPA/VORSTAND

Generalsekretariat



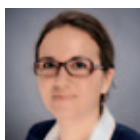
Dr. Maximilian Schubert LL.M.
Generalsekretär



Ing. Doris Kutschera
Office Management



Mag. Daniela Drobna, Bakk.
Projektmanagement



Mag. Nona Parvanova
Rechtliche Angelegenheiten



Ute Krotscheck
Kommunikation

→ DIE AUFGABENBEREICHE DES ISPA TEAMS:
WWW.ISPA.AT/UEBER-ISPA/TEAM

ISPA steht für ...

... Interessenvertretung



Die ISPA vertritt die Interessen der österreichischen Internetwirtschaft auf nationaler und europäischer Ebene und gestaltet internetrelevante Entwicklungen maßgeblich mit. Ihre langjährige Erfahrung in der Internetbranche und genaue Kenntnis relevanter Themen und Stakeholder bilden die Basis für ihren Erfolg.

... Expertise & Know-how



Die ISPA unterstützt ihre Mitglieder in rechtlichen Belangen durch juristische Expertise. Dazu gehört neben der einzelfallorientierten Beratung auch die Ausarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren, die Input für politische und gesetzgebende Prozesse auf nationaler und europäischer Ebene liefern. In Arbeitsgruppen erarbeiten Expertinnen und Experten gemeinsam mit der ISPA und ihren Mitgliedern Empfehlungen, Standards und Policies für die Branche.

... Information



Als Sprachrohr der österreichischen Internetwirtschaft informiert die ISPA ihre Mitglieder sowie die Öffentlichkeit über relevante Themen, aktuelle Entwicklungen oder Veranstaltungen der Internetbranche. Sie nutzt dazu unterschiedlichste Kanäle – von Social Media Accounts bis hin zu gedruckten Broschüren und Magazinen –, um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen.

... Weiterbildung



Die ISPA organisiert regelmäßig Veranstaltungen, Vorträge und Workshops für ihre Mitglieder – und auch externe Teilnehmende – zu aktuellen rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Themen. Sie unterstützt damit die Branche darin, sich auch bezüglich der sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der dynamischen Internetwirtschaft auf dem Laufenden zu halten.

... Verantwortung



Die ISPA nimmt ihre gesellschaftspolitische Verantwortung als Vertretung der österreichischen Internetwirtschaft wahr und arbeitet aktiv an der Umsetzung eines freien und sicheren Internets. Sie setzt sich für fairen und nachhaltigen Wettbewerb ein. Über ihre Mitarbeit im EU-weiten „Safer Internet“-Projekt fördert die ISPA Medien- und Erwachsenenbildung und trägt so zur Vermittlung und Verbesserung digitaler Kompetenzen bei.

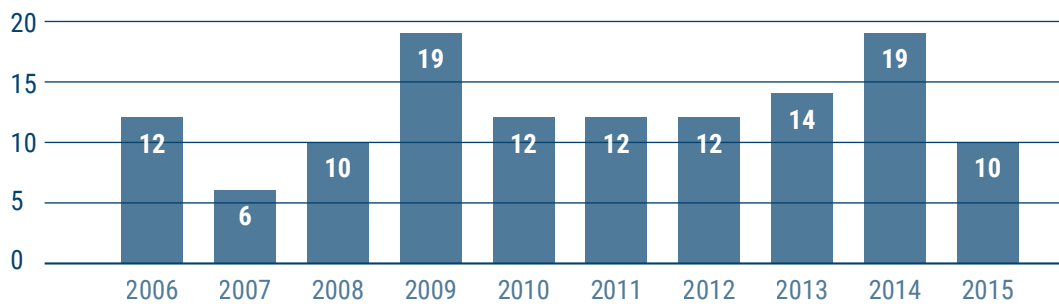
... Vernetzung



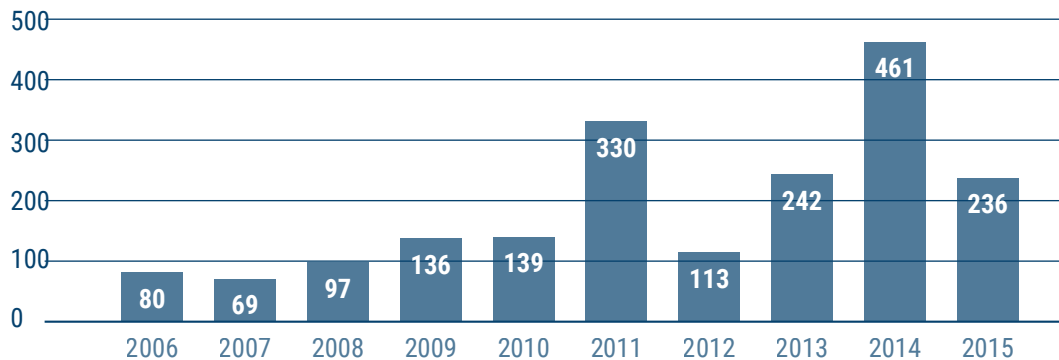
Als Plattform der heimischen Internetwirtschaft fördert die ISPA die Vernetzung und Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder der Internetwirtschaft. Sie selbst nutzt ein nationales und europäisches Netzwerk, um effektive Ergebnisse zu erzielen und so die Anliegen und Standpunkte ihrer Mitglieder weiterzutragen.

AUF EINEN BLICK →

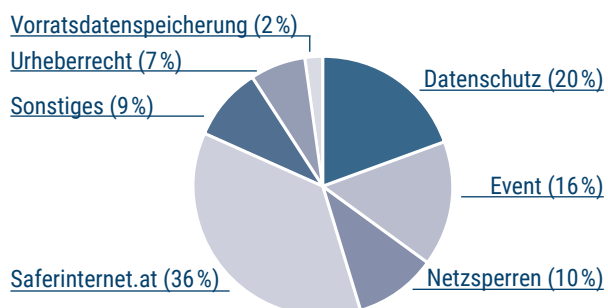
PRESSEAUSENDUNGEN



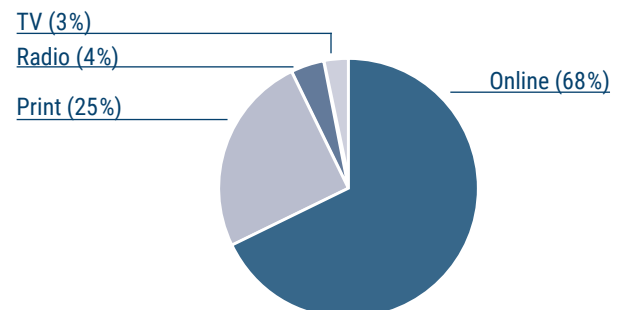
ISPA IN DEN MEDIEN



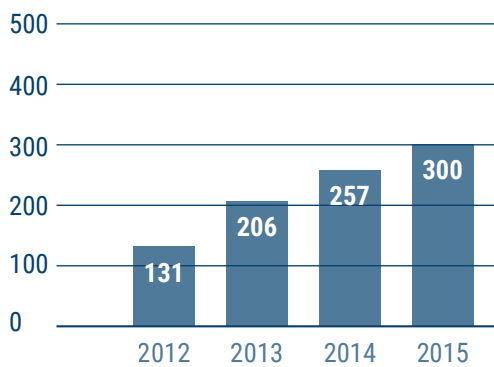
... NACH THEMEN



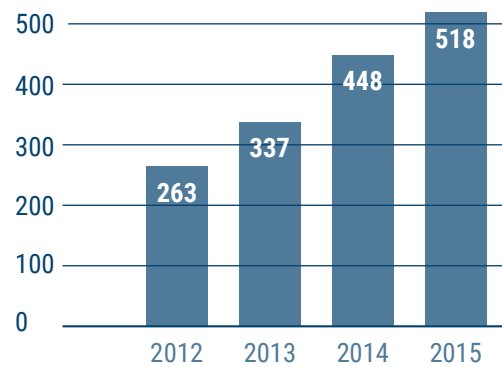
... NACH MEDIENGATTUNG



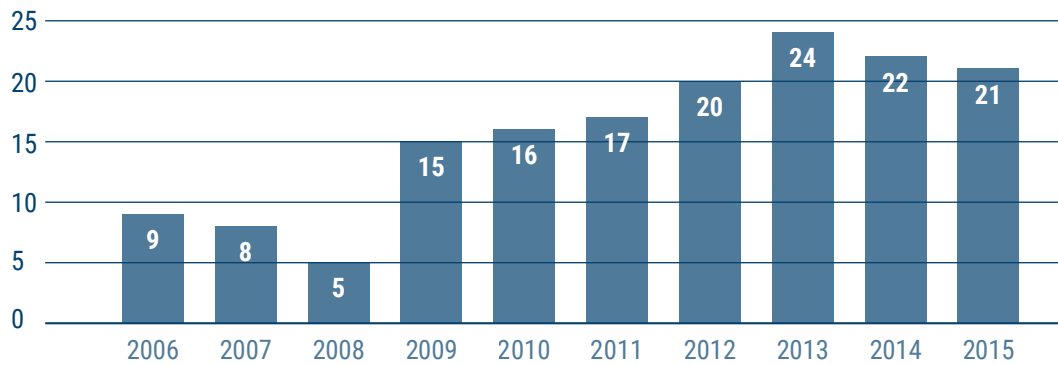
FACEBOOK: GEFÄLLT MIR-ANGABEN



TWITTER: FOLLOWER



VERANSTALTUNGEN



STELLUNGNAHMEN

